

Magazin für Wohlklang

cut

NR.4 FEBRUAR 83 FR.2.50/DM.3.-

音響會

MALCOLM McLAREN
DER MODERNE MAN
HEINER GOEBBELS
CULTURE CLUB
SZENE BERN

JAPAN-POP

erscheint monatlich

C. U. T. S. CUTS

DIE BERNER GRUPPE STARTER IST DARAN, EINE NEUE (2.) LP ZU MACHEN. PRODUZENT WIRD EVENTUELL MARTIN RUSHENT (HUMAN LEAGUE) SEIN. STEPHAN EICHER, EIN IN ZÜRICH LEBENDER BERNER, WIRD AM 11. FEBRUAR IM "KARUSELL" DES CH-TV AUFTRETEN. YELLO'S DIETER MEIER HAT DAGEGEN NOCH MEHR PUBLIZITÄT. IM NME VOM JANUAR IST EIN ZWEIFELHALBSEITIGES INTERVIEW MIT IHM ERSCHEINEN.

KING SUNNY ADE, DER KÖNIG DER JUJU-MUSIK, SPIELTE ENDE JANUAR IN LONDON UND NIMMT DORT AUCH SEINE ZWEITE FÜR DEN AMERIKANISCH/EURO-PÄISCHEN MARKT BESTIMMTE LP AUF.

BEREITS ETWAS FRÜHER AM GLEICHEN ORT WEILTE FRANK ZAPPA, UM ALS PRODUZENT FÜR AUFNAHMEN ZU WIRKEN, ZUSAMMEN MIT DEM LONDONER SYMPHONY ORCHESTRA, DAS ZAPPA-EIGENE KOMPOSITIONEN SPIELTE. NACHDEMER LETZTES JAHR SOVIEL TROUBLES MIT DEN ZUSCHAUERN AUF DER EUROPA-TOURNEE HATTE, WENDET SICH FRANK NUN OFFENBAR DEM RUHIGEN KLASSISCHEN PUBLIKUM ZU.



VON DEN UEBLEN ERFAHRUNGEN DES ALTMEISTERS LEHREN ZIEHEN WOLLEN DIE ABC: IHRE ROADIES HABEN IN SCHALE ZU ARBEITEN UND SOLLTEN SO DEM PUBLIKUM ALS SITTSAME VORBILDER DIENEN. NEUESTER KLATSCH ÜBER DEN CULTURE CLUB: DIE AMERIKANISCHE ZEITUNG "WORLD WEEKLY NEWS" WARNT ALLE ELTERN AMERIKAS: "GEBT AUF EURE KINDER ACHT, BEVOR SIE BOY GEORGE ZU HOMO-

SEXUELLEN MACHT!" DENNOCH WILL DIESE BAND IN KÜRZE AUF EINE WELTOURNEE GEHEN, DIE SIE AUCH NACH AMERIKA FÜHREN WIRD.

AUCH HUMAN LEAGUE GEHTS NACH ANFANGSERFOLGEN NICHT MEHR GUT IN UEBERSEE. IHRE SINGLE "LOVE ACTION" VERKAUFT SICH SCHLECHT, OBWOHL DIE VORGÄNGERIN "DON'T YOU WANT ME" AN DER SPITZE DER CHARTS GESTANDEN HATTEN. GRUND FÜR DEN JETZTIGEN MISSEFOLG: DIE AMERIKANER STEHEN AUF FRAUEN, DIE AMERIKANERINNEN AUF MÄNNER, ABER NICHT AUF SOLCH ZWEIFELTIGE WESEN, WIE



SIE DAS COVER PRÄSENTIERT.

MR. GREEN VON SCRITTI POLITTI HAT IN NYC MIT GRANDMASTER FLASH UND EINIGEN CHIC-LEUTEN EIN PAAR SONGS EINGESPIELT.

STIFF LITTLE FINGERS HABEN SICH GETRENNT, NACHDEM SÄNGER JAKE BURNS UND DRUMMER TAYLOR DIE BAND VERLASSEN HABEN. IN KÜRZE SOLL NOCH EIN DOPPELALBUM ALS ABSCHIEDSGESCHENK ERSCHEINEN.

"IN FILM DER NDW IST IM ENTSTEHEN "GIB GAS, ICH WILL SPASS" HEISST DER TITEL. MIT DABEI SIND DER BLÖDE KARL DALL, NENA UND NATÜRLICH MARKUS, VON DEM JA DER NAME DES PROJEKTS STAMMT.

ETWAS FÜRS HEIMKINO TUT DER NME: ER EDITIERT ZUSAMMEN MIT DEM JAPANISCHEN TAPE-MULTI MAXELL EIN VIDEOBAND VON EINER STUNDE DAUER MIT DARBIETUNGEN VON KID CREOLE, THE CLASH, DEXY'S MIDNIGHT RUNNERS, THE JAM, GRACE JONES, CAPTAIN BEEFHEART (!) UND ANDEREN. DIE MEISTEN DIESER PRODUKTIONEN SOLLTEN EHER SELTEN AUSGESTRAHLTE SENDUNGEN SEIN.

AUS RECHTLICHEN GRÜNDEN (ES GEHT UM VIEL GELD) DARF "EXPRESSO VIDEO" ABER NUR IN ENGLAND VERKAUFT WERDEN (IST ÜBER VERSAND ERHÄLTICH UND KOSTET £ 15.99). FALLS WIR EINMAL GENÜGEND GELD UND BEZIEHUNGEN ZUR INDUSTRIE HABEN, AUSSERDEM ANNEHMEN KÖNNEN, DASS DIE MEISTEN UNSERER LESER EINEN VIDEORECORDER BESITZEN, WERDEN WIR SICHERLICH ETWAS ÄHNLICHES AUF DIE BEINE STELLEN (PROBE-MIX FAND AN DER ZWEITEN REDAKTIONSSITZUNG STATT!)



4 JAPAN
8 MITTAGEISEN
10 HEINER
GOEBBELS
12 D.K.E.



14 MALCOLM
McLAREN
15 MONSTERS
16 ROIR
18 CULTURE
CLUB
19 MODE
22 MODERNE MAN
24 BERN
26 DISKURS
27 PLATTEN
32 MIRABELLA
33 WATTIE

VON BOB FISHER

JAPAN: GELBER ROCK



DEN ROCK'N'ROLL, DEN DIE JAPANER ZUHAUSE HÖREN, UND AUF DEN SIE WIRKLICH ABFAHREN, WERDEN WIR HIER IN EUROPA WOHL KAUM JE KENNEN LERNEN. KÜRZLICH LIEF AM WELSCH-SCHWEIZER FERNSEHEN EIN BEITRAG EINER JUNGEN AMATEUR-TV SENDUNG ÜBER EIN UNTERGRUND-ROCK-KONZERT IN TOKYO, ZWEI SAXOPHONE, ZWEI BÄSSE UND DRUMS: DAS GANZE MODERN/FUNKY MIT VERZWACKTEN AKKORDPROGRESSIONEN ÜBER EINEM KLASSISCHEN BEAT, DER DIREKT IN DIE BEINE SCHOSS. ICH HABE SELTEN DERART GLÜCKLICHE UND SPONTANE ROCKFANS IN EUROPA IM PUBLIKUM GESEHEN WIE AN DIESER TV-SENDUNG. DIES IN JAPAN, VON DESSEN BEWOHNERN ZUGEGBEN WIRD, DASS ES DAS FRUSTRIERTESTE VOLK DER ERDE IST! GROSSE FRUSTRATION ABER IST NÖTIG FÜR DEN ROCK. JAPAN HAT EINE CHANCE, DIE NÄCHSTE WELLE ZU WERDEN UND UNSERER MUSIK ETWAS NEUES ZU BRINGEN, NÄMLICH DIE MÖGLICHKEIT EINER PERFEKTEN SYNTHESE - DARAUFG SIND JA DIE JAPANER SPEZIALISIERT.

TAKAKAWAKA

Die Musik von Takakawaka, so nimm die erwähnte Gruppe, hat mit dem Nippon-Rock, den wir hier über Importe kennen, überhaupt nichts zu tun. (Takakawaka bedeutet auf japanisch nichts bestimmtes, das Phantasiewort soll eher etwas über den Sound aussagen, so erklärte der Manager der Gruppe). Takakawaka also ist das genaue Gegenteil der bekanntesten japanischen Gruppe Yellow Magic Orchestra, dem wohl perfektesten Verschnitt von Kraftwerk/Roxy/Bowie/Coldwave/Technofunk, der die internationale Pop-Industrie bisher hervor gebracht hat. Dieser Rock ist weitaus stärker als sämtliche Leagues und britischen Electro-Wizzards. Wenn sie einen guten Sänger hätten, wären sie wohl auch die international erfolgreichsten.

Es ist schwierig, in einem Japan-Rock-Bericht am Yellow Magic Orchestra vorbeizukommen, ohne ihre Arbeit eingehend zu würdigen. Sämtliche Berichte in der Rockpresse würden so vorgehen. Wir machen's anders, weil wir einen perversen Geschmack haben und die absolute Perfektion am liebsten am Schluss behandeln. Deshalb möchte ich zuerst auf diejenigen Gruppen zu sprechen kommen, die sich innerhalb des Spektrums zwischen dem Free Funk eines Takakawaka und der Synthese von YMO bewegen.

PHEW

PheW ist eine Sängerin, von der ich die Single Finale (auf Trio Rec., Imp.) kenne: sie entwickelt mit ihrer Stimme etwas Bizarro-Opernhafes. Japanisch, modern mit viel electronic treatments, unwahrscheinlich sinnlich und mit spärlicher Instrumental-Begleitung. Eine sehr intime Musik, Confidential-Rock, echt modern und in ihrer Auffassung der Songs so wichtig und neu wie Suicide's 'Franke Teardrop' von 1976, wobei Alan Vega die harte Realität von NewYorks barbarischen Subway-Kultur wieder spiegelt und PheW auf japanisch die raffiniös-ätherische Theatralität der Geisha-Häuser vermittelt. Sie singt, als ob sie einem etwas ganz Persönliches ins Ohr flüsterte .. sehr intim! Ob diese Single aus der gleichen Session stammt, die PHEW in Düsseldorf mit Conny Planck, Holger Czukay und Jaki Liebezeit vor gut einem Jahr aufgenommen hat, ist nicht klar. Davon gibt's jetzt eine LP auf Pass Records, das Importalbum hält voll die Versprechungen der Single.

S-KEN/IPPÜ-DO

In diesem Zusammenhang sei auch die Gruppe S-Ken erwähnt, die sich offensichtlich und ausdrücklich von Suicide's electronic rockabilly inspiriert. Ippu-Do sind mit ihrem Techno-Pop auf Radio-Jingles eingeschworen: Masami Tsuchiya und

seine Kumpels spielen eine Art japanische Dave Cunningham/Flying Lizards-Musik.

Eine Musik voller kleiner musikalischer Gags und unter Verwendung eines bunten elektronischen Instrumentariums und inklusive Grosseinsatz von afrikanischen und asiatischen Perkussionen. Ihre elektronische Bearbeitung des Themas von 'Mission Impossible' zum Beispiel ist sehr gut gelungen. Ihre dritte LP 'Radio Fantasy' (CBS/Epic) ist etwas für Synthie-Füftler, aber davon gibt es viele in Japan und die wenigsten sind bekannt. Masami und seine Band sind dabei es zu schaffen: eine Zusammenarbeit mit David Sylvian (ex-Japan) dürfte bald erscheinen.

SUSAN, DIE SYNTHETISCHE SÄNGERIN

Ein weiteres Produkt, das von den allgegenwärtigen YMO stammt und zwar vom Leader Yukihiro himself, ist die kleine synthetische Sängerin Susan, die sich zwar eher dem französischen intellektuellen Pseudo-Trash-Chanson à la Lio und 'Je t'aime, moi non plus' von Jane Birkin in der Folge von Gainsbourg und Elli et Jacno und Plastic Bertrand anlehnt, wobei sich die Achsd Paris Tokyo als äusserst fruchtbar zeigt: die süß-säuerliche Kinderstimme von Susan bringt bestechend falsch kindliche Euro-Disco-Liedlein, die bei einem nach Unschuld lechzenden Publikum sehr gut ankommen dürfte.

JUICY FRUITS/SHEENA AND THE ROCKETS/ SANDII & THE SUNSETS

Nach meinen Ohren orientieren sich Juicy Fruits am französisch-europäischen Pop-Chanson-Muster. Mir fallen da z.B. Jo Lemaire und Flouze (from Belgium, friends) ein, nicht zuletzt, weil sich die Sängerin genauso firsiert und kleidet wie die belgische Hit-Makerin. Eine weitere Mädchen plus Band-Gruppe heisst originellerweise Sheena and The Rockets, spielte im '78 als Vorprogramm zu Elvis Costello und inspirierte sich an den amerikanischen girlie-groups sowie an Blondie. In die gleiche Kategorie wird man wohl auch Sandii & The Sunsets tun müssen, deren erste zwei LPs von YMO-Mitglied Hosono produziert wurde. während die neue neueste lediglich von einem unbekanntem Mitglied der YMO-Mafia durchgezogen wurde. Der Umschlag in 'Immigrants' sieht sich übrigens wie ein Japanese-Vogue/Who is Who/Rock-All-Stars an: image-making, hair-styling, art-direction, make-up, creative service sind peinlichst genau aufgezählt. YMO-Leute Hosono und Takahashi sind lediglich als executive producers angegeben, spielen aber je Bass und Synthie-Parts als Guest-Stars (Noblesse oblige!). Bei Sandii & The Sunsets (S&SS) ist die Verarbeitung von japanischem Musikgut ausgeprägter als bei den vorher erwähnten Gruppen. Im grossen Ganzen ist ihre Arbeit eine "japanese-travelling-ground-the-world"-Tour, ein Ethno-, Techno-Fund- und Pop-Ding. Ihre neue LP ist übrigens auf dem Sire Sub-Label Yen-Records: da wird mit offenen Karten gespielt. Ich habe übrigens erfahren, dass Sanii ein Opfer der neuesten Mode in Tokyo ist: sie hat sich die Augen beim Schönheits-Chirurgen "ent-asiatisieren" lassen und sieht entsprechend faszinierend aus (obschon sie für meinen Geschmack noch immer zu kurze Beine hat, da kann die Schönheitschirurgie noch immer nicht viel dagegen, wahrscheinlich steigen die Japaner auch bald in die Mikrobiologie und Gen-Manipulation gross ein und dann hätten wir auch das geritzt! ha ha ..).

Ausgerechnet diejenigen "westernized products" der japanischen Pop-Kultur, die man am leichtesten als Importe und sogar im Vertrieb findet, wieder spiegeln die Frustration der Japaner. Es gibt aber auch echt rockige Sounds auf Vinyl und sogar die Sex Pistols haben in Japan grossen Eindruck hinterlassen.



ROCKFORMATIONEN: TH'EROCKERS/THE ROOSTERS

Beginnen wir also mit den Th'Erockers (hat nichts mit Eros zu tun), die aus der Yamaha-Küche stammen. Sie bestehen seit 1979 in der klassischen Rockformation (2 Gitarren, Bass und Schlagzeug plus Sänger). Sie orientieren sich an den alten Stones, Small Faces, Kinks, aber auch an den Ramones. Guter, gespeedeter Rock mit vielleicht etwas zu jugendlicher Vocals. Es gibt bereits 2 LPs von ihnen. Die Roosters sind etwas neuer und machen auf Teenage Idols. Sie bieten energischen Beat-Rock, gekonnt und nie peinlich. Die Gruppe ARB (Alexanders Rocktime Band) spielt im Quartett das Image des Delinquenten-Rocks à la Marlon Brando, (seit wann macht der Rock, lieber Roberto?) ein Image, das zwar ein bisschen veraltet ist, aber immernoch gut ankommt, in Japan wenigstens veröffentlichte VMI Records 3 LPs .

PUNK IN JAPAN: ANARCHY / ZERO FIGHTERS / FRICTION / INU

Die bekannteste japanische Punk-Gruppe heisst Anarchy - zu Ehren der Sex Pistols, die ihnen im 1978 den nötigen Kick gaben und sie inspirierten ihre Energie in diesem Sinn zu kanalisieren. Während sie **zuerst** noch Led-Zepplin- und Kiss-Reprisen spielten, verhalf ihnen die britische Punk-Bewegung zu einer neuen Identität.

Von nun an versuchten sie die Schwierigkeiten ihres **Alltags-Lebens** in Musik auszudrücken. Sie sind mit den Clash befreundet und spielten ihre dritte LP in den Air Studios in London ein. Andere Punk-Gruppen sind die Zero Fighters, Friction und Inu. "Inu" heisst Hund, diese Gruppe ist wahrscheinlich die stärkste. No Comments entstanden in der Folge der Two-Tone-Artists und bringen mit Ska und Reggae vermischten New Wave. Auch The Mods bewegen sich in ähnlicher Rock- und Reggae-Richtung und haben nichts mit den englischen Mods zu tun.

Auf Yellow Magic Orchestra werde ich über den Umweg der Besprechung von The Plastics zu sprechen kommen. Die 5-Mann-Gruppe Plastics mit Sängerin Chica und Master-Mind Hajime Tachibana sind seit ihrem Erfolg in NewYork's Mudd Club und Hurrah im Westen ziemlich bekannt. Ihr B-52's/Talking Heads-orientierter Rock und ihre dadaistischen Lyrics spielen mit sämtlichen hippen Clichés der gegenwärtigen

Moden und beweisen eine grundlegende Kenntnis der westlichen Kultur. Als typisch seien die Worte von Diamond Head auf Welcome Plastics, ihrer dritten LP (Invitation Rec.) erwähnt: "Oh well, nicht wahr - westernize is modernize - ist die positive Unsicherheit der modernen Welt - Formalismus bis Bauhaus - von russischer avant-garde bis Picabia und Man Ray - Probleme der menschlichen Rasse - Halts Maul Baby! Sei nicht so ernst, sonst werde ich dich bald Mr. Diamond Head nennen."

Es folgt ein schönes Manifesto des gegenwärtigen Zeitgeists. **Das** alles wird von der **exotisch-schönen** Sängerin Chica (sie hat lange Beine [Rock und Eros demnächst in diesem Theater von cb]) während im Vordergrund ein gemixter Bass, computer-gesteuert, mit Lead-Guitarist Hajime Tachibana ein eiserner Funk destilliert. Die Worte der weiteren Songs sind alle auf dem gleichen Niveau. Eine bewusst-humorvolle Auseinandersetzung mit der westlichen und japanischen Kultur, inklusive Rock-Musik. Hajime ist übrigens der interessanteste Typ der TokyoSzene, interessanter als die meisten YMO-Mitglieder, nicht zuletzt, weil er selbst Mitglied der YMO-Family geworden ist. Wie dies geschah, zeigt, wie die japanische Rock-Infrastruktur (und wahrscheinlich das gesamte japanische Welt-Business überhaupt) funktioniert:

Es kam so. Nach der dritten, von Chris Blackwell und Alex Sadkin in Nassau produzierten Plastics-LP löste Hajime die Gruppe auf: er hatte mit ihr gesagt, was er sagen wollte und damit einen Teil seines Traumes erfüllt, nämlich in New York gross herauszukommen. Er hängt seine Gitarre an die Wand und lernte Sax zu spielen. Dazu begann er an seinem selbstkonstruierten Instrument "Alps One". herumzubasteln: einem kegelförmigen Gebilde von funderdicken Metallstäben auf einem Sockel montiert und in diversen Spannungen zu einer Spitze zusammengefügt.

Für Auftritte stellt Hajime jeweils eine ad-hoc Band von Musikern zusammen, die jeweils seiner Stimmung entsprechen. Die Band heisst schlicht "H"... [jime heisst würgen, Anmerkung der Setzerin, Grüngurträgerin im JiuJitsu]. Auf der Bühne tritt er mit einem Stäbchen in der Hand bewaffnet vor seinem "Alps One", gebührend verstärkt und mit electro-gadgets versehen, wie ein Magier haut er mit der einen Hand auf sein Ding während er mit der anderen mittels eines Laserstrahls erzeugte Linien durchschneidet, was ein sehr japanisches, perkussives Geräusch

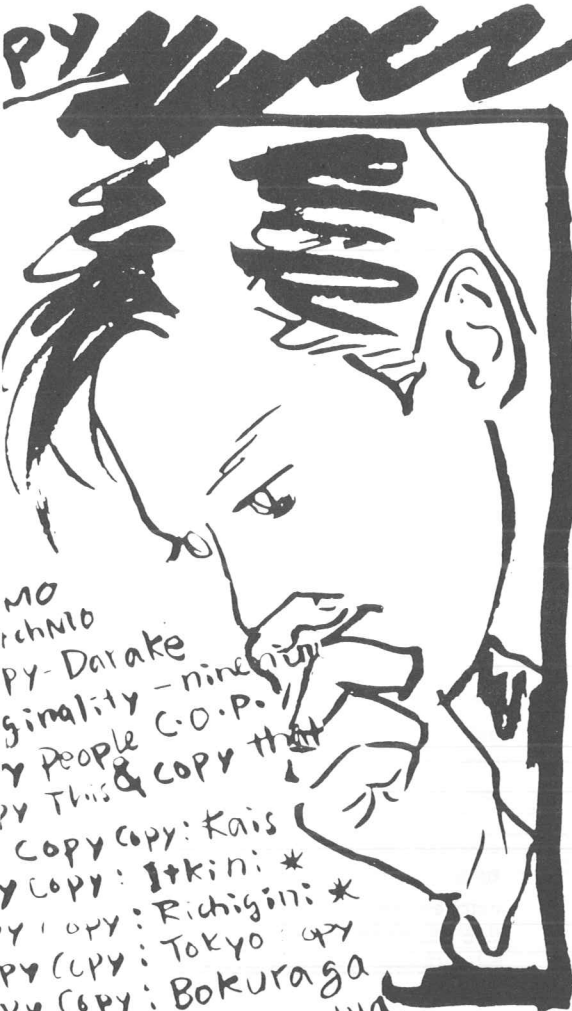
erzeugt. "Es ist an der Zeit, das Bühnenspiel des ' ewigen ' Rockgitarristen zu ändern und zu erneuern" sagt Hajime im Einklang mit so verschiedenen Musikern wie Fred Frith, Rudi Dietrich, den Leuten von Cassiber.

Ausserdem spielt er noch Sax und etwas Gitarre: ein von Thelonus Monk und East Coast-Jazz beeinflusster, soft-swingender Rock in Richtung Lounge Lizards, in welchem vermehrt die Worte an Bedeutung gewinnen - verbal message. Die Aussage ist einfach: "Nehmt euch die Zeit zu überlegen - das ist der Schlüssel zur Macht, nehmt euch die Zeit zu spielen - das ist der Weg zum Glück. Nehmt euch die Zeit zum Träumen - so kommt ihr in den Zug der Sternen. Nehmt euch die Zeit, um euch umzuschauen - ihr werdet weniger egoistisch sein.."

Die Generation der heutigen Vierzigjährigen ist diejenige, die in der Nachkriegszeit ab etwa 1952 Japan dazu verholpen hat, wieder eine Weltnation zu werden. Sie hat dieses Ziel mit eisiger Disziplin verfolgt und aus der heutigen Bevölkerung die bekannte anonyme Masse gemacht, die lediglich in den Wirtschafts-Dynastien ihre Pflicht erfüllt. Und sie leidet darunter. Jeden Abend strömen sie zu abertausenden in ihren einheitlichen grauen Anzügen mit dem obligaten Aktenkofferchen bewaffnet durch die Strassen, ihrem standardisierten Familienleben entgegen. - jegliches Gemütsleben, jegliche Freud-, Schmerz- oder Trauerempfindungen werden versteckt um dieses Ziel zu erreichen: sie sind jetzt Top aber als Ameisenmasse, als Roboter, als Computereinheiten... und ungeheuer frustriert (und da hilft das japanische Bier nur den wenigen, die den Mut haben, sich zu betrinken). Yellow Magic Orchestra hat diese Stimmung gewissermassen verherrlicht. Ihre Musik kristallisiert diese sterile Supermarkt-Stimmung und nichtssagenden Wirtschaftskampffarolen zu einer anonymen Muzak, der wir Europäer eine leicht buddhistisch-sublimierte Haltung andichten konnten. Mir scheinen jedenfalls die sechs oder sieben bisher erschienenen LPs von YMO sowie die Soloprojekte von Yukihiro Takahashi durchgehend "old wave".

Takahashi hat 1972 mit seiner Frau Mika und in Anlehnung an Roxy Music die Sadistic Mika Band gegründet, eine Mischung aus dem damals grassierenden Glam-Rock und japanischen lyrics. Ein echt hippestes Unternehmen,

Arch
Koi
W
Ori
COP
Coi
COP
COP
CU
IL
C
C



herrschte und mit "Alps One" bereit war aufzutreten, wurde er sogleich von der YMO-Family angefragt und eingefangen. Hajime war's recht, mit der YMO-Family im Rücken konnte er viel schneller seine neuen Absichten an die Leute bringen.

KULTUR DES DETAILS

Die mörderischen Kriegsmethoden und gewalttätigen Aktionen sind in Japan immer in ein präzisiertes eingespiltes Ritual eingebettet, das es ermöglicht ohne körperliche Kraft auszukommen. (In Hiroshima hätte Kraft, Technologie und Ritual nicht ausgereicht, die Apokalypse zu verhindern, Anmerkung der Setzerin cb). Ihre ganze Kultur baut auf Raffinesse auf: die Geishas, der Nippon-Buddhismus, die Schönheit im Kleinen, der Ehrenkodex, die Pentax ... all das baut darauf, dass die Japaner schmalschultrig und kurzbeinig sind. Ich übertreibe natürlich ein bisschen. (Hast Du schon einen japanischen Ringer gesehen? Warst Du überhaupt schon mal dort? Gibt's die Geishas noch? Lieber Bob, Du übertreibst gewaltig!cb)

Die kritischen Japaner sind es sich bewusst geworden, dass sie wahrhaftig roboterhaft wirken. Die jüngere Generation empfindet in dieser Situation weitgehend Missbehagen und sucht Auswege. Undsomit braucht es einen Mächtigen unter ihnen, der ihnen auf die Schulter klopf und 'take it easy' zuwinkt. Das ist es, was Hajime mit seiner Musik machen will - und das ist auch der Grund, warum er sich mit der YMO-Family verbündet hat: ihr Hintergrund und Power verleiht seiner Aussage ein gewisses Gewicht.

Dies bezieht sich auch auf die 20jährigen und natürlich nicht auf die 12 bis 14jährigen "Take-nokos" (=Bambussprösslinge), die sich jeden Nachmittag im Harajuku-Park treffen um in den irrwitzigsten Verkleidungen und auf den Sounds aus ihren Riesen-Casseivers zu rocken, zu twisten oder eigene Pop-Tänze auszuführen. Wenn sie am Morgen in die Schule gehen, tragen sie ein Bündelchen mit ihren Artifacts mit sich und nach Schulausgang ziehen sich die Mädchen und die Burschen hinter die Büsche des Parks und erscheinen wieder - im rot-schwarzen Rocky-Dress mit pommiadierter Banane, im knalligen Seiden-Kimono mit unzähligen Badges, Punk-Brillen und meterlangen Plastikperlen um den Bauch behängt oder in noch

fantasievolleren Neo-Glam-Leopard-Federn-Babysex-Lumpen... das sind die Kinder. Obschon die Eltern der meisten nicht wissen, dass sie da abends im Park rocken, wird es toleriert. Rock ist OK für die ganz Jungen (das System weiss, dass sie früher oder später integriert werden). Unterdessen kann man bemerken, dass viele der Bambus-Sprösslinge sich weigern, älter zu werden. Es entstanden bereits ein paar Gruppen, die für sich die Bezeichnung "Toy-Rock" beanspruchen. Sie verwenden - wie Sound of Music des "bereits" etwa 20jährigen Kei Kobayashi etwa - viele 'gefundene Sounds' von Computerspielzeugen, den neuen Flippermaschinen und ähnliche Casio-Sounds. Eigenartig wirkt das dann nur, wenn sich das Toy-Rock-Publikum in apfelgrünen Anzügen und Bonbonrosa Röckchen zu grimmig aussehenden Plastic-Punks gesellen für den Gig einer Gruppe, die zum ersten Mal im dritten Stock eines Hinterhauses bei Roppongi Square auftreten. Dort gibt es keine Diskriminierung ... sie sind alle JUNG!

Wie man in Japan aber als Rocker älter werden kann, scheint das gleiche Problem wie auf der ganzen Welt: der 35jährige YMO-Leader Yukihiro Takahashi ist etwa der Führer einer kleinen Pop-Dynastie. Er ist aber weit und breit der Einzige - und er ist ... ALT. *cut*

denn Mika war damals bereits eine der führenden Designerinnen in Tokyo. Ryuchi Sakamoto - er ist Musikologe und unterrichtet an der Universität - sowie Haruomi Hosono - Ingenieur beim YMO, der u.a. mittels seiner Computer die Arrangements für die Band schreibt - produzieren mit ihrer coolen Disco-Stimmungsmusik zwar durchgehend mit allen technologisch und stilistisch neuesten Mitteln versehenen etwas reaktionären Rock, der den Status Quo verherrlicht, anstatt einem Image von Rebellion zu huldigen, dem sonst der Rock angehört.

FAMILY CLAN WIE IN AMERIKA

Takahashi und die YMO haben sich nach bewährtem Muster in Japan ein Pop-Imperium schaffen können. Die YMO-Family besezt jetzt drei Platten-Labels, einen Musikverlag, drei Studios, ein Kleider/Mode-Unternehmen und ein Grafiker-Studio für ihre visuellen Gestaltungen. Eine Dynastie also, wie sie auch Yamaha bilden, die in ihren Gebäuden billige Probelokale an Musiker vermieten: somit sind sie die ersten, die wissen, ob da etwas Kommerzielles zusammengebraut wird.

Nun, nachdem der ex-Plastics-Chef Hajime sein Sax einigermaßen be-

DISKOGRAPHIE

- PHEN: "Finale" (Trio Records, Single)
- "Phen" (Pass Records, LP)
- IPPU-DO: "Normal" (Epic/Sony, LP / Vertrieb CBS)
- "Real" (Epic/Sony, LP / Vertrieb CBS)
- "Radio Fantasy" (Epic, LP / Vertrieb CBS)
- SUSAN: "Do you believe in Magic" (Alfa Records, LP)
- "The girl can't help it" (Alfa Records, LP)
- JUICY FRUITS: "Drink" (Nippon Columbia, LP)
- "Juicy à la Mode" (Nippon Columbia, LP)
- SHEENA AND THE ROCKETTS: "First" (CBS)
- SANDII AND THE SUNSETS: "Heat scale" (Alfa Records)
- "Eating pleasure" (Alfa Records)
- "Immigrants" (Sire / WEA)
- THE ROCKERS: "Come On" (LP, Carry On Records)
- "Who the Rockers" (Carry On Records, LP)
- ROOSTERS: "The Roosters" (LP, Nippon Columbia)
- "The Roosters a go-go" (LP, Nippon Columbia)
- ARB: "Norainu" (Straydog, Single)
- "ARB" (Victor Music, LP)
- "Bad News" (Victor, LP)
- "Boys and Girls" (Victor, LP)
- ANARCHY: "Anarchy" (JVC Victor, LP)
- "80 Ishin" (JVC Victor, LP)
- "Third" (JVC Victor, LP)
- ZERO FIGHTERS: "Asphalt" (Victor, LP)
- FRICITION: "I can tell" (Trio Records, Single)
- "Friction" (Trio Records, LP)
- NO COMMENTS: "The No-Comments" (Victor, LP)
- THE PLASTICS: "Welcome Plastics" (Invitation Records, LP)
- "Origato Plastico" (Victor, LP)
- "Welcome Back" (Victor, LP)
- YELLOW MAGIC ORCHESTRA: "YMO", "Solid State Survivor", "Public Pressure", "Zoshoku", "Multiples", "YMO/BGM", "Technodelic" (Insgesamt 7 LP's auf dem eigenen Alfa-Label, Vertrieb CBS)
- RIUCHI SAKAMOTO: "1000 knives of" (LP, CBS)
- "B-2 Unit" (LP, CBS)
- "Left Handed Dream" (LP, CBS)
- YUKIHIRO TAKAHASHI: "Murdered By The Music" (LP, CBS)
- "Neuroantic" (LP, CBS)
- "What Me Worry" (LP, CBS)

Ferner die interessanteren "Tokyo Mobile Music" Compilations und eine Serie eher jazz-avantgarde-orientierter LP's die nur schwierig zu erhalten sind (in Zürich kann man bei RecRec/Intoxique vorbeischaauen, die manchmal eine Sendung erhalten).



mittageisen

DER NAME DER GRUPPE ENTSTAMMT DER FOTOMONTAGE "HURRAH, DIE BUTTER IST ALLE" VON JOHN HEARTFIELD. DAS FRÜHERE DADA-MITGLIED HEARTFIELD KÄMPFTE IN DEN 30ER JAHREN UNTER ANDEREM MIT DER TECHNIK DER FOTOMONTAGE GEGEN DEN HITLER-FASCHISMUS. ALS VORLAGE FÜR DIE MONTAGE DIENTE FOLGENDER SATZ EINER GOERING-REDE: "ERZ HAT STETS EIN REICH STARK GEMACHT. BUTTER UND SCHMALZ HABEN EIN VOLK FETT GEMACHT." HEARTFIELD MONTIERTE EINE AM TISCH SITZENDE FAMILIE, DIE WERKZEUG, KETTEN UND GEWICHTE VERZEHRT. "MITTAGEISEN"

Aufmerksam auf die Gruppe Mittaggeisen wurde ich im April '82, als ich in einem Taschenbuchladen in Luzern wollte. Da hing hinter der Glastüre ein A3-Plakat: Ein Paar steht in einem leeren Raum, vor einem Bild - an der anderen Wand gesprayed "Musik zu Liebe & Tod". Ueber dieser Zeichnung von Bruno steht gross "mittageisen", ganz unten "17. April Saal Rest. Widder". So ging ich dann hin, und sah das erste Konzert dieser Gruppe. Neben der momentanen Besetzung spielte damals noch Ursula Bass. Der Raum hatte Platz für 150 Leute und sovielen waren auch etwa da. So auch einige Punks, welche die Gruppenmitglieder von ihrer früheren Tätigkeit her kannten. Markus, Daniel und Ursula spielten bei lokalen Punk-Bands. Bruno produzierte mit Crazy ihre beiden Platten und schrieb für verschiedene Fanzines: "Sondernummer" 3 + 4 (aus Bern) enthielten mehrere Beiträge von ihm. Einige davon sind im Fanzine-Taschenbuch "Wir waren Helden für einen Tag" (rororo Jan.83) zusammen mit einem neuen Artikel von Bruno zu finden. An diesem Konzert in Luzern waren nur vier blaue Spots, die etwas Licht ins Dunkel des Saales brachten. Ab Tonband lief Musik von Bowie (Helden), Joy Division, Siouxsie, Cure, Psychedelic Furs und Nico. Irgendwo in dieser Richtung liegt auch die Musik von Mittaggeisen, die zusammen mit dem Licht, die Gruppe ganz in schwarz, eine Stimmung erzeugen,

die nur schwer zu beschreiben ist, jedenfalls ziemlich melancholisch. Ich habe mich auf diesen Artikel hin mit Bruno zu einem Gespräch getroffen. Die letzten zwei Konzerte von Mittaggeisen waren in Wolfenschiessen und beim Monster "s'andere Lozärn" im Kunsthaus Luzern. CUT: Vor eurem ersten Konzert lief verschiedene Musik ab Tape, die euch sicher beeinflusst hat? B.: Wir wollten eine bestimmte Stimmung erzeugen. Deswegen haben wir Gruppen gespielt, die wir gut finden und zu unserer Musik passen. Ich habe '72 richtig Musik zu hören begonnen, damals Roxy Music/ Bowie/ Lou Reed. Ab '76 dann die Gruppen, die du aufgezählt hast, aber auch Cabaret Voltaire, Wire, Tuxedomoon, New Order, Malaria usw. Die haben sicher Einfluss auf das, was wir machen. Aber das ist nur ein Teil, von dem was um uns passiert und jeden von uns irgendwie beeinflusst. CUT: Einige, die eure Toncollagen im Radio (Passepartout vom 23.9.82) gehört hatten, erwarteten sowas ähnliches auch in Wolfenschiessen und erlebten dann dieses Konzert. B.: Bis jetzt war jedes unserer Konzerte anders. Der Auftritt im Kunsthaus Luzern war sicher besser als jener in Wolfenschiessen. Es kamen verschiedene Sachen zusammen, die das Konzert so werden liessen, wie es dann kam. Da war ein sehr schlechter Bühnensound und unsere Stimmung war während der Wartezeit auf unseren zu kurzen Soundcheck ziemlich auf dem

Nullpunkt. Auch hat Voco ständig was am PA gebastelt. Wir sind halt keine tanzenden Bären, die auf Befehl ihre Sachen machen, egal was vorher war. Wenn sie nur Ablenkung/Unterhaltung wollen, sollen sie gleich zum Zirkus gehen. Wolfenschiessen war nun mal so, dass es nicht das war, was es hätte sein können, das ist uns auch klar.

Das mit dem Radio war so, dass vier Gruppen aus Luzern's Sedel (Gefängnis mit Übungsräumen) was machen konnten. Wir wollten nicht wie die andern nur einige Stücke von uns spielen. So ergab sich diese Toncollage.

CUT: Kannst du noch mal kurz sagen, wie das Ganze war?

B.: Da war Mittaggeisen von Siouxsie plus eine Collage von unserer Musik/ Fahndungstimmen (Aufzeichnungen von Terroristen bei der Schleyer-Entführung) und Ursulas/meiner Stimme, welche den Ursprung von Namen Mittaggeisen zu erklären versuchten.

CUT: Weshalb ist Ursula nicht mehr dabei?

B.: Ursula muss für ihr Studium ein Praktikum absolvieren, und in Luzern gab es keine Arbeitstelle, so dass sie nicht mehr mit uns proben konnte. Wir werden jedoch bald wieder zu viert bzw. zu fünft weitermachen.

CUT: Wie denn?

B.: Die Besetzung ist noch unklar, da wir uns zuerst über die Art, wie es weitergehen soll, einigen müssen. Vermutlich jedoch einen Bass plus ein zweiten Synthi. Vorerst soll jedoch so

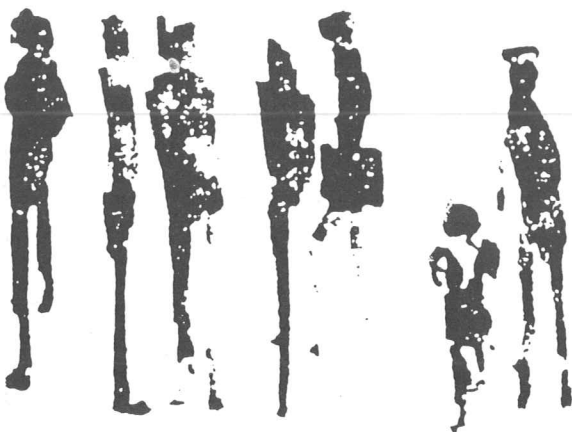


bald als möglich eine LP von uns erscheinen. Aufgenommen haben wir sie im Dezember bei Röbel Vogel im Sunrise-Studio. Das Problem ist zur Zeit der Vertrieb. Das Cover wird Hjordis Dreschel machen, eine Künstlerin aus Luzern, die in London lebt. Ihr wurde im Frühjahr '82 in einer städtischen Ausstellung von den Behörden drei Bilder abgehängt (eine Frau auf einem Gynäkologischen Stuhl sowie eine Nonne mit entblößten Brüsten verstiessen gegen die offizielle Moral). Danach gibt es dann wieder Konzerte. CUT: Du schreibst die Texte und Markus singt. Gibt das keine Probleme, u.a. bei den z.T. doch nicht so einfachen Aussagen?

B.: Nein, das ergab sich so. Wir fanden, es soll derjenige das machen, was er am besten kann. Das wird sich jedoch mit der Zeit/Besetzung ändern. Dass die Texte zum Teil nicht immer eine eindeutige Aussage haben, ist beabsichtigt. Bei all den Nachrichten, die täglich zu dir kommen, gibt es ja auch verschiedene Wahrheiten. Je nach Standpunkt/Informationen sieht vieles anders aus. Bei dieser Informationsflut durch die Medien, welche ja stets zunimmt, ist die Gefahr gross, dass die Leute zur Manipulermasse werden. Die Ersten, die diese Manipulation bewusst verwendeten, waren die Nazis in den 30er Jahren. Die meisten Leute sind heute genauso beeinflussbar wie damals. CUT: Mit eurer Art Musik zu machen läuft ihr Gefahr, nur eine Minderheit anzusprechen, eine Kultgruppe zu werden.

B.: Na ja, irgendwie ist das ja ein gutes Zeichen. Die Mehrheit hat sich noch nie durch einen guten Geschmack ausgezeichnet. Je mehr Leute deine Musik gut finden, desto mehr musst du dich ihnen anpassen. Natürlich möchten wir auch einen "Hit", aber wir wollen noch mehr das machen, was wir für richtig finden. Da wir nicht Musik machen müssen, um Geld zu verdienen, ist die Gefahr klein, dass wir faule Kompromisse eingehen. Es ist eben immer die Frage, für wen oder was man etwas tut!

VON PHILIP WISS



wir

SETZEN DRUCK

Und zwar von der gediegen gestalteten Visitenkarte bis zum mehrfarbigen A2-Plakat und vom gepflegten Briefpapier bis zum flippigen Flugli...

auf

...und von der UWS-Papier-Broschüre bis zum poppig-farbigen Kleber und vom attraktiven Werbe-Prospekt bis zur periodischen Zeitschrift...

...einfach alles, was sich auf unseren Satz- und Druckmaschinen vor- und herstellen lässt...

...und zwar in einer Qualität, die sich sehen - und zu einem Preis, der sich zahlen lassen kann.

bastagennossenschaft

PRINTOSET

Tödistrasse 49

8027 Zürich

01/202 93 41

INPUTS 1 2

EQUALIZATION

LOW MID HIGH

MASTER GAIN

BACKSTAGE 30

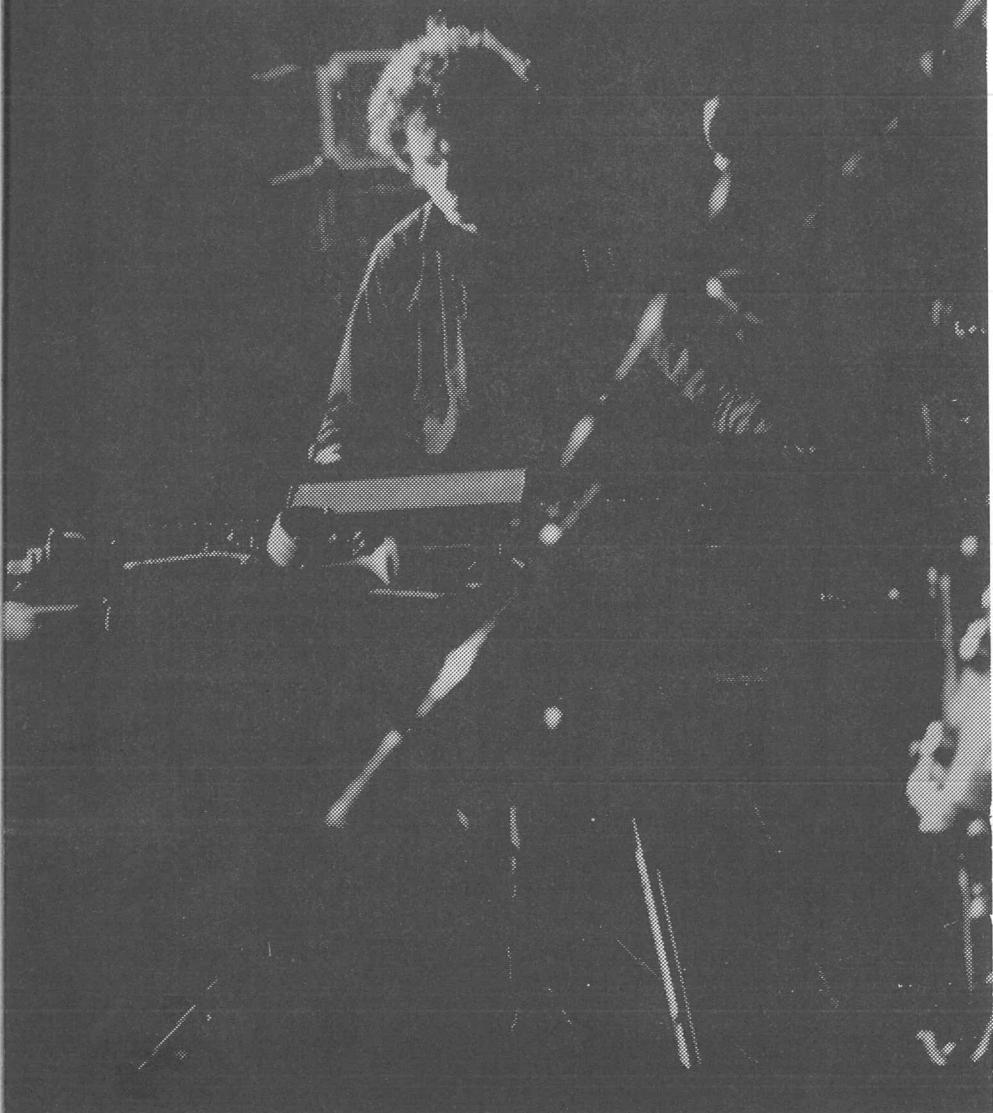
PEAVEY

Orchester Elektronik

Musik BURKHARDT

Badenerstrasse 808 8048 Zürich Tel. 01/62 42 44
Bankstrasse 8 7000 Chur Tel. 081/22 07 04

HEINER GOEBBELS



HEINER GOEBBELS SPIELT BEIM DUO GOEBBELS/HARTH UND BEI CASSIBER, HAUPTBERUFLICH SCHREIBT ER FILMMUSIK. ER IST KEIN FESTGEFAHRENER JAZZER, SONDERN HAT AUCH EIN OHR FÜR NEUE KLÄNGE. AUSSERDEM IST ER POPMUSIK NICHT ABGENEIGT.

Heiner Goebbels hat seinen Background im Rock, Blues und Rock-Jazz erworben. Seit 1975 spielt er mit Alfred Harth, der in den späten Sechzigern mit Free-Jazz begann (und für ECM und FMP Free-Jazz-Platten gemacht hat), im Duo zusammen. Ihre ersten beiden LP's gaben Goebbels/Harth dann auch bei der Free Music Production heraus. "Unsere Musik galt damals als Free-Jazz", so Heiner, "aber es war kein üblicher Free-Jazz, wie man ihn so kennt, wo sich ein paar Leute hinstellen und ausflippen. Wir machten eigentlich recht konkrete Improvisationen, auch motivisch-thematisch, über Hanns Eisler und andere. Das war wesentlich konkreter als Free-Jazz, allerdings mit dessen

Mitteln ausgedrückt." Der Schönberg-Schüler Hanns Eisler beeinflusste das Duo, welches seine Stücke auch vertonte, am massivsten. "Eisler interessierte mich in seiner Mischung von Avantgarde und Popularität. Für Alban Berg und Anton Webern (zwei andere Schüler Schönbergs) habe ich mich erst viel später interessiert. Ich habe erst Soziologie studiert und kam dabei in das theoretisch-musikalische Gebiet." Auf ihrer dritten LP "Indianer für morgen" (auf Eigelstein) setzten Goebbels/Harth Sythis ein und nahmen aktuelle Strömungen auf. Das Stück "Der moderne Mensch" etwa entstand, als Goebbels aus Spielerei eine Viertelstunde lang am Synthie experimentiert hatte.

Herausgekommen sind verschiedene kurze, Residents-artige Stücke. Da sie Alfred Harth gefielen, wurden sie dann gemeinsam erarbeitet.

Die beiden sind alles andere als festgefahrene Jazzer. Material ("Memory Servives"), Père Ubu, Rip Rig&Panic, Resis, sowie aktueller Rough-Trade Pop à la Scritti Politti und Bob Wyatt sind Gruppen der neuen Generation, die es Heiner Goebbels angetan haben. Ausserdem mischte er beim Zickzack-Doppelalbum "Kirche der Ununterschiedlichkeit" mit. Goebbels, der von der Produktionen des Duo allein nicht leben kann (die Platten verkaufen sich lediglich 3000-4000mal), arbeitete damals für drei Monate in Hamburg an einem Theater. Der von Film- und Theatermusik lebende Goebbels pflegte engen Kontakt zu DD (ex-Sounds), dem Goebbels Musik sehr gefiel, während dieser selbst ein Fan der "Politik für junge junge Leute"-Single (Nachdenkliche Wehrpflichtige) war/ist. Gemeinsam kam man auf die Idee, eine Platte zu machen.

Im Gegensatz zu bornierten Musikern, die seit Jahren ihren Stil haben und diesen kultivieren und sich demgegenüber, was draussen läuft, abschliessen, ist Goebbels für neue Impulse empfänglich. "Ich höre sehr viel Platten und verändere damit auch meinen Geschmack. Ich geh auch in die Discotänzen. Kontunierlich verändern tut sich auch unsere Musik."

Parallel zum Duo spielten Heiner Goebbels und Alfred Harth ab '76 beim sog. Linksradikalen Blasorchester aus Frankfurt. 1981 vertonten Goebbels/Harth (zusammen mit Dagmar Krause und Ernst Stötzner) Brecht-Texte, auf der LP "Zeit wirdknapp". "Wir hatten manchmal Mühe mit den Brecht-Texten, da sie oft gradlinig und pathetisch sind. Wir suchten nach einer "musikalischen Lösung", um das differenzierter zu erzählen, anstatt dieses üblichen leuchtturmhafte Gesangs, wo man oben steht und alles besser weiss. Mit "Zeit wird knapp" haben wir versucht, Musik zu machen, die auch etwas Zusätzliches zu den Brecht-Texten erzählt. Wir wollen damit wegkommen von der Form von Brecht-Lesungen und Liederabenden; bei einigen Stücken ist es uns jedoch nicht gelungen, die Lese-/Sprechtechnik zu bekämpfen." Seit letztem Herbst existiert die Band Cassiber, deren LP "Man or Monkey" in keine Schublade passen will. "Das ist bei uns meistens so. Wir interessieren uns nicht für alle diese Klischees und Wertungen. Dadurch, dass wir vier zuvor alle verschiedene Sachen gemacht haben, ist unsere Musik so was wie eine Collage verschiedener Biographien." An einen Trend hängen sie sich

nicht. "Was wir mit Cassiber machen, ist ja überhaupt nicht modisch. Es gab eine derartige Gefahr bei unserer letzten *Tournée* als Duo. Es wurde uns vorgeworfen, diese Synthesizer-Geschichten wären modisch. Ich glaube, der Vorwurf stimmt nicht, weil es unsere eigene Sprache war."

Bei Cassiber-Konzerten wird bis auf wenige Songs alles improvisiert. Geübt wird nicht, sie spielen, was ihnen gerade einfällt. Es gibt keine Abmachungen, jeder spielt aus seiner Erinnerung heraus, ist aber auch darauf gefasst, dass etwas ganz neu ausgehen kann. Ueber eine Reihenfolge sprechen sie sich vorher nie aus. In der Regel spielt Heiner die Stücke an, wenn die andern einsteigen, hat er Glück gehabt, sonst wird etwas ganz anderes daraus.

Woran liegt es, dass die Cassiber-



Songs dramatisch aufgebaut sind, sich steigern? "Das liegt ein bisschen in der Struktur, wie wir arbeiten. Wenn du ohne Absprache arbeitest, auf einen A-, B-, oder C-Teil verzichtest, so passiert als erstes, dass man repetitiv wird oder aber die Form verlässt. Das machen wir ja auch. Dann spielen wir plötzlich etwas ganz anderes, machen ein neues Experiment usw. Aber damit sich eine Struktur, eine Festigkeit kristallisiert, ist es erstmal etwas Repetitives. Dieser minimalistische Aspekt im Sinne von auf-der-Stelle-stehen-bleiben interessiert mich jedoch nicht. Deswegen entwickelt sich die Eigendynamik. Das ist, was du mit "dramatisch" meinst."

Chris Cutler (u.a. Schlagzeuger bei Cassiber) hält nur unkommerzielle Musik interessant, während Fred Frith auch kommerzielle Musik mag und spielt. "Ich denke nicht, dass Fred im Ernst meint, die Nummer auf der letzten Material-LP, wo er mitspielt, sei gelungen. Ich würde auch bei solchen Produktionen mitspielen, aber unter andern

Aspekten. Jedenfalls nicht mit dem Gedanken, es würde eine gute Platte werden. Ich habe nichts gegen kommerzielle Aspekte. Meine neue Single, "Die letzte Buche", ist ja musikalisch gesehen kommerziell/konventionell. Wenn eine Musik echt, sinnvoll ist, einen Grad der Sentimentalität hat, den man noch vertreten kann, bin ich damit einverstanden. Ich bin sicher der "Kommerziellste" von uns vieren bei Cassiber. Ich habe aber schon sehr hohe Ansprüche an die Musik, z.B., dass sie nicht einfach so Hintergrundmusik ist. Man soll sie also schon genau anhören müssen und sie soll noch etwas erzählen, das über die Musik selbst hinausgeht."

"Die letzte Buche", bei der die Musik selber eine untergeordnete Rolle spielt, erfordert Aufmerksamkeit, man muss dem Text zuhören. Die Stimme arbeitet sich Stück für Stück voran und macht nirgendwo Halt. Die Frau entwickelt ihre Gedanken bis zum Ende, wo sie sagt, sie wisse nicht, ob sie hier noch leben könne."

Von der Arbeitsweise her ist "Die letzte Buche" das komplette Gegenteil zur "Berlin-Kudamm"-Single, die hektisch, aggressiv und gebrochen klingt.

"Die letzte Buche" ist ein politischer Text, aber nicht propagandistisch. Der Slogan "keine Startbahn-West" kommt nirgendwo vor. "Durch die Art und Weise aber, wie die Frau erzählt, wird der Zusammenhang - der natürlich politisch ist - klar. Aber weder die Frau noch ich machen in diesem Zusammenhang etwas Politisches. Politik wird gemacht durch die ausgeführten Baumassnahmen. Im Stück erzählt die Frau u.a., was nach 35 Jahren Ehe passiert ist. Die Mischung aus Privatsphäre und Öffentlichkeit hat mich daran fasziniert."

VON MICHAEL LÜTSCHER
UND ARNOLD MEYER

Lost Control

Schallplatten von

Jamarico

Bäckerstrasse 55
8004 Zürich
Telefon: 01/241 83 44

Wiederbelebungsversuche für CH-Musiker

Das nationale Jazz- und Rock-Festival hat während seines bald zwölfjährigen Bestehens nie ganz das Vertrauen der Musiker gewinnen können. Geringe Erfolgchancen und fragwürdige Jury-Entscheidungen haben viele Gruppen von den Ausscheidungswettbewerben abgehalten, sodass dieses an sich wichtige Festival immer mehr an Bedeutung verlor.

Dabei wäre die Idee wirklich gut: die Bände kommen endlich aus ihren Übungslochern heraus vor ein grösseres Publikum und erhalten so ein Urteil, wie ihre Musik von anderen eingeschätzt wird. Die Sieger der regionalen Ausscheidungen können noch einmal zum nationalen Finale in Augst antreten. Dies war schon für einige Gruppen der entscheidende Schritt zur Professionalität, denn über Augst wird auch Presse, Radio und Fernsehen in Bewegung gesetzt.

Das regionale Festival Zürich/Ostschweiz wird für jazzige Stile am 18. März, für rockige Waves am 19. März in Maur (beim Greifensee) stattfinden, und zwar im Loorensaal. Wieso wurde gerade die Spieldose Maur angeheuert? Peter Niederhäuser, bekannt als Koordinator des Sommerfestivals in Maur, meint dazu: "In Zürich ist das Durchführen einer solchen Veranstaltung aus bekannten Gründen 'so ein Problem'... Die Spieldose Maur hat sich vom eigenen Festival ein Know-How für solche Anlässe erarbeitet, sodass uns ausser Zeitdruck eigentlich nichts Sorgen bereitet."

All den Organisationskram macht man aber nicht aus purer Freude am Mänatschen, sondern aus Sorge um musikalischen Nachwuchs. Man möchte dem etwas muffig riechenden Festival auch einen neuen Status verleihen und Musiker zu neuem Punch motivieren. Als ersten Schritt zur Besserung konnte man durchsetzen, dass neben der Jury auch das Publikum zur Hälfte mitentscheiden kann, welche Gruppen als Sieger der Region nach Augst gehen können. Wer also einmal mit seiner Band auftreten (und berühmt werden) will, soll schleunigst im Übungsraum ein Kassetli aufnehmen und es für die Vorauswahl bis spätestens 16. Februar schicken an: Verein Spieldose Maur, Postfach 89, 8124 Maur ZH.

Markus Ganz



DER KULTURELLE EINFLUSS

DER KULTURELLE EINFLUSS, EINE BAND AUS BERLIN, MACHT MUSIK, DIE VON VERSCHIEDENEN KULTUREN UND MUSIKTRADITIONEN BEEINFLUSST WORDEN IST. IHRE EXPERIMENTELLEN KLÄNGE, ANGESIEDELT IRGENDWO ZWISCHEN ABORIGINALS UND FREE-MUSIC WIRKEN JEDOCH EIGENSTÄNDIG. AUF DER BÜHNE ARBEITET DAS QUINTETT MIT MALERN ZUSAMMEN.

Der Kulturelle Einfluss ist eine der interessanteren Acts aus dem fruchtbaren Berliner Underground. Die 3Mann/2Frau-Band erzeugt rhythmische Collage und dichte Strukturen, die sowohl ethnische als auch europäische Bausteine aufweisen. "Wir wurden von verschiedenen Kulturen beeinflusst, haben von ihnen gelernt. Wir machen Flötenmusik zum Teil lernten wir von Neuguinea, Transsylvanien. Von allen möglichen Musiken sind wir beeindruckt. Diese Einflüsse kommen in der Gruppe zusammen.

Wir haben keine festen Schemen, wo man sagt: wir machen so und so. Jedesmal wenn mich jemand fragt, was für einen Stil wir spielen, muss ich antworten: wissen wir auch nicht.

"Unsere Songs hören sich teils freejazzig, teils rockig an, besitzen japanische, afrikanische oder transsylvanische Anleihen, erinnern mal an Aborigines, klingen mal experimentell - alles kommt zusammen", erklärt Prinz.

"Bei Interviews", so Henry, "will man wissen, wer wir sind, was wir machen usw. Jeder von uns ist völlig anders, wir empfinden jeder für sich. Es ist schwierig ein Gesamtbild von der Band widerzugeben. Wir sind fünf Musiker mit ganz verschiedenen Vorstellungen."

Stefanie: "Ein Gefühl haben wir jedoch gemeinsam, sonst wären wir ja nicht zusammen." Salto stellt fest: "Das Publikum kann nie richtig abfahren bei unseren Gigs, kann nie von Anfang bis Schluss mitgehen. Denn es kommen viele verschiedene Sachen zusammen. Von irgendeiner Passage ist aber jeder im Publikum fasziniert." Eine Schaukel- und Mitklatsch-Stimmung im Sinne einer bodenständigen Straight-Rock-Band herrscht bei D.K.E.-Gigs ganz und gar nicht. "Dadurch, dass jeder von uns fünf Einflüsse reinbringt, sprechen unsere Konzerte eigentlich 5 Publikums an." Prinz: "Nicht unbedingt das Publikum wird kulturell beeinflusst - obwohl's das auch gibt - sondern wir sind kulturell beeinflusst worden."

Es ist unmöglich, die Musik von D.K.E. zu klassifizieren. Die Schublade 'geniale Dilettanten' wird der Gruppe nicht gerecht. Vera: "Wieder so'ne Namensfindung." Wir sind D.K.E. und keine genialen Dilettanten oder 'NDW-Band", betont Henry. "Solche Etiketten geben eine bestimmte Form vor, eine Schablone, auf der man nicht mehr weiteraufbauen kann."

In dem Moment, wo wir als geniale Dilettanten abgestempelt würden, dürften wir nur noch geniale Dilettanten-Musik machen..." Prinz: "...dann schon eher geniale Dilettanten...".

'Dilettanten' sind nur drei Bandmitglieder: Stefanie und Salto besitzen eine längere musikalische Vergangenheit. Die 22jährige Stefanie singt schon seit 10 Jahren und tritt seit ihrem elften Lebensjahr auf. "Es ist ein Prozess, früher habe ich Jazz gemacht, hab mir den ganzen Mist reingezogen - alles, was notwendig ist, um als Künstler/Musiker (im herkömmlichen Sinn) gelten zu können. Für mich spielt das inzwischen keine Rolle mehr. Mir ist wichtig, was ich rausbringen, zeigen kann, was ich fühle. Deswegen bin ich nicht eine



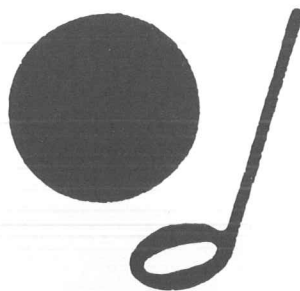
Stufe zurückgegangen, indem ich jetzt mit sogenannten Dilettanten zusammenarbeite, sondern habe einfach eine andere Form gefunden."

Stefanie spielte früher mit Vera bei Multicomposé, ehe sich die beiden letzten Herbst zu Salto, Prinz und Henry gesellten. Geräusch-Tapes und Bass /Drums bilden das Fundament. Dazu wird mit allen möglichen und unmöglichen Instrumenten gespielt: Holzflöten, Blechröhren, Vogelpfeifen, Congas, Steel-Drums, Melodika, Percussion, Sax, Gitarre.

Prinz: "Ich wehre mich gegen die Bezeichnung 'Schlagzeuger'. Ich bin einfach ein Trommler." Die Bandmitglieder vollführen einen ständigen Instrumentenwechsel.

Henry: "Jeder sollte in der Lage sein alles spielen zu können. Das soll zur Geltung kommen. Wir sind Allround-Musiker. Hat jemand bei einem Song gerade Lust, Sax zu spielen, so wechselt er halt kurz zum Sax hinüber."

D.K.E.'s Klänge bauen auf Wiederholungen auf, wodurch eine atmosphärische, meditative Musik entsteht." Es ergibt sich eine Eindringlichkeit. In der Eintönigkeit kannst du auch eine gewisse Sensibilität ausmachen." Die Leute sind doch irgendwie auf Sensationen bedacht. Unser Sound erscheint nicht kompakt, sondern die einzelnen Sachen kommen reduziert raus."



Live arbeiten D.K.E. mit zwei Malern zusammen. Ein Mann und eine Frau bearbeiten auf der Bühne synchron zur Musik eine riesige Leinwand. Wie kamen D.K.E. auf die Idee, mit Malern zusammenzuarbeiten? "Wir kennen uns schon seit Jahren. Ich wusste, dass er malt, fand das toll und er mochte unsere Musik. Er hatte immer ganz kleine Bilder gemalt. Dann produzierten wir unsere Kassette, und er sollte für uns ein Cover entwerfen. Als er fertig war mit dem Cover, passte es weder in den VW-Bus noch in eine U-Bahn, es war 7m50 lang und dreieinhalf Meter breit. Er war von der Musik dermassen angetan, dass das Bild immens wurde. Fürs Cover konnten wir es natürlich nicht gebrauchen. Beim ersten Gig haben wir das Bild hinter die Bühne gehängt, die Maler traten nicht in Erscheinung.

Beim nächsten Auftritt äusserten sie den Wunsch, während des Konzerts on stage zu malen. Seither treten nun er und die Malerin an jedem Gig in Aktion."

ent

VON ARNOLD MEYER

Stephan Eicher

«Souvenir»



Komm zurück
Ce soir (je bois)
Les filles de
Limmatquai
Paris

ASL-1225

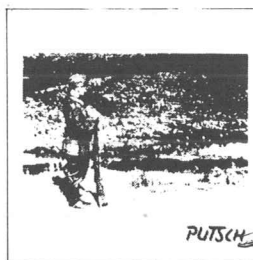
12" - MAXI - SINGLE

OFF COURSE
RECORDS

Off Course Records Postfach 496 8026 Zürich

R.F. RECORDS

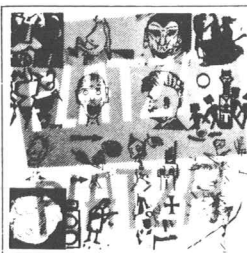
Albisstrasse 111, 8038 Zürich 01/ 482 91 60



R.F. 1001 PUTSCH "Betrogen" 18 cm Single
Der Putsch/Wer bewirksam/Betrogen



R.F. 1002 PUTSCH "Kein Traum" 30 cm Maxi
Knall/Gut so/Stell Dich hinten an/Kein Traum/Warnung



R.F. 1003 PLATZA "Platza" 30 cm Mini-LP
*Kontrolle/Spiegelbild/Blinder Mann/Apple Pie/
Einer fliegt/Frau Krähhann*



R.F. 1004 ABORIGINAL VOICES 30 cm Maxi
Le Jour l'Ennuie/Loops/Automatic/Equal

NEU

ABORIGINAL VOICES

NEU

In allen besseren Schallplattenläden erhältlich!

MALCOLM MCLAREN

ICH BIN KÜNSTLER!

NEUES VON MALCOLM MCLAREN, DER JA ALS MANAGER UND IMAGEGESTALTER DER SEX PISTOLS SOWOHL DAS GENIE WIE DAS ARSCHLOCH DER PUNK-BEWEGUNG VERKÖRPERTE. SEINE ERSTE EIGENTLICHE SOLO-LP, "DANCING AROUND THE WORLD", SOLL DIESER TAGE IN DEN HANDEL KOMMEN UND ENTHÄLT ETHNOSOUNDS, DIE ER ZUSAMMEN MIT ABC-PRODUZENT TREVOR HORN AUF LANGEN IRRFAHRTEN RUND UM DEN GLOBUS 'ENTDECKT' HAT.

MALCOLM MC LAREN - DER MACHER

Er hat das Image, ebenso versponnen zu sein wie 'wirkliche' Künstler, ist aber auch für rück-sichtlose Ausbeutung seiner Schützlinge (Sex Pistols, Adam Ant, Bow WowWow u.a.) bekannt, was ihm den Ruf eines Sklaventreibers eintrug. Was er auch anpackt - es wird meist ein Erfolg. Mit den SexPistols wollte er das alt-eingesessene Rock-business einmal tüchtig schockieren. Es ging ihm darum aufzuzeigen, dass sich alte Hippie-Bands wie die Rolling Stones oder die Who als jung und rebellisch verkauften, nur um mehr Platten abzusetzen. In der Folge trieb er die Industrie in Peinlichkeiten ohne Ende und schuf mit dem Erfolg der SexPistols (eine Punkband erstmals auf Platz Nummer Eins der englischen Hitparade) Auftrieb für die Bewegung der Independents.

C 30 - C 60 - C 90
GO !

Seine Art, die Industrie zu provozieren, setzte er mit der BowWowWow-Kassette 'C30-C60-C90-Go' fort, indem er eine der empfindlichsten Stellen - das 'Home-taping' - also das Ueberspielen von Platten auf Kassetten, treffen wollte.

"Ich glaube", meint Malcolm "BowWowWow und die C30-Kassette hat der Industrie einen grösseren Schlag versetzt als seinerzeit die SexPistols, weil der wundeste Punkt getroffen wurde und ich das ganze ökonomische System in Frage stellte." Vom Enthusiasmus dieser Tage scheint jedoch nicht mehr viel übrig zu sein. Da BowWowWow nun ihre eigenen Wege gehen, hieft es auch McLaren für angebracht, ein Solo-Projekt auf die Beine zu stellen.

MALCOLM - THE SQUARE DANCER

Als Vorbote seiner ersten Solo-LP tummelt sich bereits eine Single in den vordersten Reihen der englischen Charts. Wiedereinmal hat Malcolm die Zeichen seiner Zeit erkannt und ... geklaut! Die A-Seite bringt



hautnahes NewYorker-Rap-Feeling. Trevor Horn legt mit einem elektronischen Schlagzeug einen Rhythmus Teppich, auf dem dann 'gescratcht' und 'gecutet' wird. Ganz in der Manier der South-Bronx-Rapper, aber eben ... geklaut! Bereits gibt es Leute, die vom 'Great Rap Swindle' sprechen. Was sagt Malcolm selbst zu seinem Werk?

"Ich kam zur Ueberzeugung, dass der Nährboden für gute Musik in England recht knapp ist, unsere Musik-Tradition ist ziemlich schwach. Die Platte soll auch zeigen, dass sich einzelne Länder immer näher kommen, England hat meiner Meinung nach mehr Gemeinsames mit El Salvador als mit Deutschland. Wir haben hier keine englische Tradition, aber vielleicht werden wir die ersten modernen Kultur-Nomaden. An der Küste West-Virginias habe ich dann das weisse Equivalent zur schwarzen Rap-Szene gefunden in der Form eines 'Square Dance', also eines traditionellen Tanzanlasses. So versuche ich, verschiedene Kulturen einander näher zu bringen, zu vermischen."

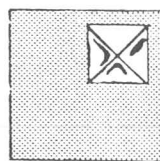
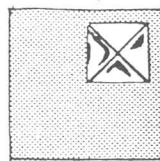
Natürlich ist es viel einfacher, zum modernen Nomaden zu werden, wenn einem eine Plattenfirma die Reisen bezahlt ... Ueberhaupt scheinen McLaren keine finanziellen Nöte zu plagen, konnte er sich doch den sicher nicht gerade billigen Trevor Horn als Produzenten angeln.

IDEEN ÜBER IDEEN

An neuen Ideen mangelt es Malcolm nicht. Bereits fasst er wieder neue Projekte ins Auge: "Ich komme immer mehr zur Ueberzeugung, dass Filme die Leute direkter ansprechen als Platten. Sie gehen einfach tiefer, sind emotionsgeladener und es gibt mancherlei zu entdecken in diesem Medium. Jetzt habe ich eingesehen, dass ich eigentlich gar nicht zum Rock-Manager geboren bin. Ich sollte Filme machen, mein Feingefühl konzentrieren auf Visuelles.

Ich versuche immer irgendwelche Ideen und Gefühle auszudrücken; von nun an werde ich keine Rock-Bands mehr nötig haben, um mich meiner Umwelt mitzuteilen." *ENG*

VON THOMAS KENNER



FUCKING MONSTERS

R.O.C.K.G.L.O.S.S.E.
one

Ein Duo, so ein richtig schön hingeschmettertes Duo wie auf der Opernbühne, wo sich ein bekannter dickbäuchiger Bariton mit einer berühmten Koloratur-Sopran nach Noten von Mozart oder Rossini einen vom Herz lallen können. Ja, so Duos, wo sich die beiden am Schluss um den Hals fallen, und alles ist in Butter. Eben, solche Duos gibt's in unserer Rockmusik bitter wenige bis gar keine.... Nicht dass ich besonders auf Oper stehe (haha!), aber die Idee von zwei Giganten, die da auf einer Bühne oder vorm Mikro auf gleichem Fuss ihr bestes geben, gefällt mir. Im Rock aber scheint es ganz als ob da jeweils nur ein einziger sich als Diva aufführen darf. Oder dann wird brav a capella gesungen, im Chor, wie bei unseren Jodler-Quartetten. Versucht euch doch zu erinnern und bringt mir ein Beispiel. So wie das berühmte "I got your babe" von Sonny und Cher zu Flower Powers Zeiten... Ja, das war eine echt schöne Pop-Schnulze zu zweit. Aber die waren damals ja noch verheiratet und das ist dann doch auch bergabgegangen, und Cher macht jetzt Solo-Alben, während der Sonny Bono irgendwo in einem Studio für die Alimento schuftet. Ich fand das dann auch ein gewaltschwitziger Schachzug, als Joey Ramone das Stück mit HollyBeth Vincent als one off - Single herausbrachte - sozusagen als Gag und natürlich ohne Erfolg. Suchen wir noch etwas weiter: Die Everly Brothers hatten Ende der 50-iger Jahre einen gewaltigen akkustischen Rock-Sound zusammen und landeten zu zweit mindestens ein Dutzend Hits (remember "Bye Bye Love"?). Sie haben im amerikanischen Rock-Slang den Vornamen "Suzie" als typisches Rock-Kätzchen eingebürgert. Es waren Brüder, bis irgend welche Frauengeschichten sie trennten und das letzte, das ich von ihnen hörte, war eine Solo-Platte von Phil: "Through the Dark"....poor Phil. (NB. die Everly Brothers wieder zusammenzubringen war für mich schon immer wichtiger als ein Comeback der Beatles, zumal die Beatles dreiviertel ihrer Musik von Don und Phil kopiert haben. Ich hoffe, dass das jeder von euch weiss). Ja, bei den Schwarzen hatte es auch so ein ulkiges Paar, von dem sich der weibliche Teil irgendwann die Haare rot färben und entfrisieren liess und dann war's auch mit ihren Duos fertig. Ike and Tina Turner hiess die glückliche Familie. Und dann.... Sagt mir nicht, dass ihr eben an John Travolta und Olivia Newton-John gedacht habt oder an

Louis Armstrong und Ella Fitzgerald oder an Johnny Halliday und Sylvie Vartan oder vielleicht Eddie Constantine und France Gall oder sogar Simon and Garfunkel. Ich weiss: Richard Anthony hat's mit seiner kleinen Schwester probiert ("Ma petite soeur bien aimée") und Serge Gainsbourg war mit "Blow UP"-Jane Birkin noch nicht verheiratet, als sie "Je t'aime, moi non plus" (immer noch number one in der all-time Euro-Trash Hitparade) einspielte. Ja, und neuerdings hat Bowie eine Single mit einem Christbaum-Song, den er vor sechs Jahren mit Bing Crosby aufnahm, veröffentlicht lassen! Ich hab die TV-Sendung damals gesehen: Bowie lehnte an ein Grand Piano, auf dem Bing klimperte und das kam eben so heraus - ein junger und ein alter Tenor trällern unterm Tannenbaum. Echt genial die beiden Monsters! Für den guten Hap-pen hab ich euch Dean Martin und Frank Sinatra vorbehalten.... das swingt gewaltig, obschon die beiden meistens vom Alkohol etwas lallen. Aber das war "ihr" Stil, nicht wahr.

So steht also die Sache mit den Duos in der Pop-Musik. Im Rock'n' Roll scheint das aber unbekannt zu sein. Und sagt mir nicht, ihr hättet in der "New Wave" ein wahres Duo gefunden! Zwar hatte die Gruppe Wishbone Ash damals ein interessantes Konzept mit den beiden lead-gitar-risten - leider degenerierte das dann meistens in langwierigen Virtuosen-Beweise. Und in LA versuchen Exene und John Doe von X die pseudo-Duos von Grace Slick und Marty Balin von Jefferson Airplane neu zu beleben. Aber das ist ja West-CoastSoll das nun heissen, dass die Rockstars alle paranoide Ego-Maniakern sind, die keinen Bruchteil ihrer Power-Show zu teilen wagen? Diese Frage muss man leider bejahen, aber das kann sich ändern.... Und wir haben bereits "I got you Babe" von Joey Ramone und Holly (von den Italians), jaja! Und Joey ist ein "echter" brother. Er hat's kapiert, um was esgeht bei uns white kids und es als erster zu einem Rock-Duo geschafft....

VON BOB FISHER

THE STATE OF THE UNION 18.-
Sampler mit 34 Leuten/Stücken
u.a. Fred Frith, John Lurie,
Arto Lindsay, Pulsallama etc.

RESIDENTS Intermission City 12"

BEST OF RALPH mit Snakefinger,
Fred Frith, Residents, Art Bears,
Tuxedomoon, Yello etc. (DoLP)

TYMON DOGG Battle of Wills 17.-

ARCHIE POOL Wicked City 17.-

FRYENADERS LP 17.-

SERIEKBACK tench 15.-

MINIMAL CONTACT One by one 16.-

BENJAMIN LEW + STEVEN BROWN
Douzième Journée 16.-

LEMON KITTENS Big Dentist 17.-

DER JUNGE HUND Alte und
Idioten werden nicht viel
gefragt 17.-

MAARTEN ALTEMA QUARTET
Veranda 18.-

RONALD HELLCO, DAGMAR KRAUSE und
H. SCHELLINK Commuters 16.-

SLAPP HAPPY/HENRY COW
Desperate Straights 18.-

AMCS & SARA
Sara goes Pop (Do 7") 9.-

AMCS & SARA (tape)
mental by fear merchants 10.-

METABOLIST Hansten Kork 17.-

METABOLIST Drömm 5.-

BEGNAGRAD LP aus Jugo
aus Jugoslawien, folkloristisch 18.-

LAUGHING CLOWNS
Fire night Fall 18.-

DEFICIT DES ANNEES ANTERIEURES
Action and Japanese Demonstration 18.-

THE WORX Tape the Worst of 18.-

NICO Europe Tour 82 (Tape) 12.-



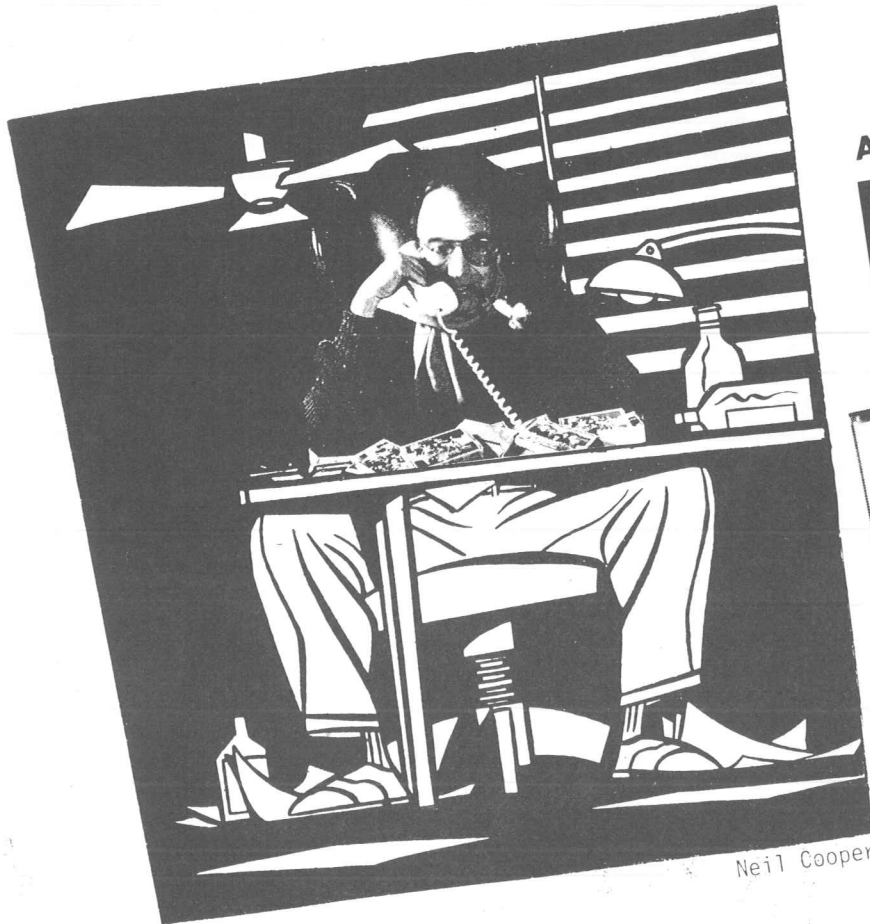
VERTRIEB + DIREKTVERKAUF

recommended records

die andere musik

engelstrasse 62, 8004 zürich 01 - 241 86 36





ANTHOLOGIE DES NEUEN US-ROCKS REACHOUT



Als Newyorker Rock-Insider Neil Cooper im Sommer 1981 seine Reachout International Records Company für den Vertrieb neuerer Rockmusik auf Kassetten startete, hatte er die Zeichen der Zeit voll erkannt. Die marvellous BowWowWow hatten eben ihre erste Cassingle auf dem Markt und Island-Boss Chris Blackwell experimentierte mit seiner "One plus One"-Kassetten-Serie (Musik auf der einen Seite, die andere Seite leer zum selbst aufnehmen auf Chrom-Dioxyd.) Dieses Projekt wurde vom amerikanischen Island-Vertreter Warner mit Schrecken zurückgewiesen aus Angst vor dem immer grösser werdenden Gespenst des home-taping!

Währenddessen überlegte man sich in England im Ernst, ob man den Verkaufspreis von Kassetten einer Taxe unterwerfen sollte - für die Royalties von Musik, die damit noch gar nicht aufgenommen worden war. Gleichzeitig entwickelte sich der Verkauf von Walkmen und Mini-Kassettenspielern zu einem wahren Boom. Nun, die Sache ist klar: die Kassetten haben sich zu einer kommerziell befriedigenden Alternative der Schallplatte entwickelt, während gleichzeitig auch die Tape-Qualität und die Wiedergabemöglichkeiten besser wurden. Folgende Überlegungen führten Neil Cooper zu dem Entschluss,

eine Kassetten-Company zu gründen. Er selbst besitzt gegen 4000 LPs, ein recht empfindlicher Besitz, den man ständig vor Staub, Hitze, Kratzern schützen muss, überdies platzraubend und schwer, unpraktisch zu transportieren ist. Im eigentlichen Sinne ein überholtes Medium in Anbetracht der Vorteile von Kassetten. Seine Überlegungen hatten gute Chancen bei Verwirklichung der Idee, ein Geschäft zu werden, wenn er zudem im Gegensatz zu den major companies darauf verzichtete, gleichzeitig noch LPs herauszugeben. Und bald darauf brachte er seine Produkte auf den Markt - und was für Produkte! Cooper hat nämlich nicht nur ein gutes Konzept entwickelt, sondern auch die beste Sammlung neuer Sounds aus Amerika auf seinem Label vereint: die bisher erschienenen Kassetten bilden sozusagen eine Anthologie aller kreativen Rockmusiker, die in den letzten Jahren dazu beitrugen, unsere Musik radikal zu beeinflussen und zu erneuern. Sie sind ein Beweis mehr, dass Amerika in Sachen Rock'n'Roll halt noch immer führend ist. Und wenn die 18 Gruppen/Artists/Compilations auf ROIR Euch nicht überzeugen, dann kann es sonst niemand mehr. Höre, lese und staune! Angefangen hat es mit einem Live-Tape von JAMES CHANCE & CONTORTIONS (im Peppermint Lounge) ROIR A-100. Eine Besetzung, von der es nur die ZE-LP und den Semi-Bootleg "Aux Bains Douches" in Paris

gibt, inklusive Joe Bowie on trombone. Mit ihr legte Mr. Chance einen Grundstein des neueren Funk-Jazz-Punk. Die Label-Schwierigkeiten und der Purismus von James Chance sind bekannt. Die Live-Aufnahme seiner damaligen Sounds ist noch immer ein Leckerbissen. Gleichzeitig kam ein Live-Tape von LYDIA LUNCH's SEYED SPY heraus ROIR A-101. Von Chris Stamey auf der gleichen Tournee aufgenommen, aus der die B-Seite von der Fet ish-LP stammt, d.h. kurz nach der "No New York"-Periode und just da, als es Lydia satt hatte, Teenage Jesus zu mimen. Die Musik ist frei und auf unheimlich starke Art strukturiert und gar nicht so "kaputt" wie ihre neueren Sachen, Queen of Siam mit Birthday Party etwa. Von mir aus gesehen die beste Phase von LL und somit nicht nur ein historisches Dokument.



In den States glaubten ca. 1977 viele Rock-Fans, dass die Erneuerung des Rocks über Gruppen wie die Dictators kommen würde, von denen ROIR als dritte Kassette erschien A-102. Und hätten die Ramones nicht gleichzeitig die Surf-Music neu aufgearbeitet,

wäre Handsome Dicks brand of RnR wohl heute top.

Nicht ganz Metal-Music, aber Heavy - auch für hardcore-fans geeignet. Mein ROIR-Liebblingstape stammt von einer meiner Lieblingsgruppen SUICIDE. Das Tape heisst "Half-Alive" ROIR A-103, weil nur eine Hälfte aus Live-Aufnahmen besteht, während die andere aus Studio-Aufnahmen von 1974 bis 1979 stammen und von Martin Rev selber abgemixt wurden. Das definitive Suicide-Dokument; man kann auf dieser Kassette ihre kaum einzuschätzende Wichtigkeit für die History of Rock voll goutieren. Waren sie nicht die allererste Band, die im neuen Rock Synthesizers so einsetzte, die Rhythm-Box so einsetzten, als Duo auftraten, auf der Bühne mit Tapes arbeiteten? Ideen, von denen heute tausende von Bands zehren - und SUICIDE haben dies vor 8 Jahren begonnen. Neil Cooper machte weiter mit einem Tape der legendären NEW YORK DOLLS ROIR A 104. Im Studio produziert vom immerpräsenten Marty Thau, während der berühmten Mercer Street Sessions, noch bevor sie für Mercury ihre beiden LPs aufnahmen. Ewige Musik! (Yeah, roll over Beethoven...)

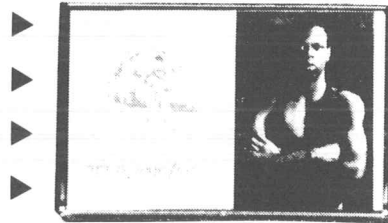
SHOX LUMANIA war das sechste ROIR tape A-105 u.a. mit der Frau von Patti Smith's Bassisten und 'musical director' Stephanie Kage. Bowie-ähnliche vocals und synthies, elektronischer Pop, wie ihn die Enländer heute so gut und oft machen. Das Tape von den BAD BRAINS



ist wiederum ein Hammer: ROIR A-106 mit high energy, high speed von schwarzen street-level Punks, Rasta Oj: sie fräsen mit ungeheurem Dampf durch die Soundwelt. Beim FLESHTONES-Tape "Blast Off" ROIR A-107 handelt es sich um die Aufnahmen, welche die Band 1978 mit Marty Thau machte. Der Produzent hatte aber nicht mehr genug Geld, um eine LP damit zu pressen. Der Sound dieser Session gefällt mir besser als derjenige auf der "Roman Gods"-LP von '81. Westcoast-Rock, wie man ihn heute machen muss. Das Tape von GERMS ROIR A-108 wurde 1977 von Kim Fowley himself in LA's Whiskey-A-Gogo aufgenommen. Es ist sozusagen das Testament von Darby Crash und beweist, dass Kalifornien schon damals eine Hardcore-Band hatte, auf die die

Britten heute stolz sein könnten. Das live-Tape von den STIMULATORS ROIR A-109 steht als Beweis für ihre Parole "Loud, Fast, Rules!" und wurde im August 81 aufgenommen. HUMAN SWITCHBOARD ROIR A-110 ist eine Band aus Cleveland, auf welche der Ausdruck 'Garage-Band' am besten passt. Der Farfisklang der Orgel gibt ihm etwas Psychodelisches, und im übrigen ist es einfacher, modern-neurotischer Rock. Täuscht euch nicht: diese Musik hat nicht nur in Amerika ihre Fans (Talking Heads). Die SCIENTIFIC AMERICANS ROIR A-111 interessieren mich. Da sind drei Musiker und ein Ton-techniker, die Techno-Dub swinging Rock machen mit jenen Sound-Effekten, die live hergestellt werden können. Angenehme, humorvolle Studioaufnahmen, leichte post-Devo-pop-Kost - auch zum Tanzen geeignet.

Ein future/funk/uncut-Tape von ALFONIA TIMS & HIS FLYING TIGERS



ist ROIR A-112 und wurde vom ex-Sounds Korrespondenten Hans Keller unter seine vier Lieblingsstücken für 1982 gewählt. Funk ohne Kunsteinfluss von intellektuellen whitemen: abenteuerlich jazzig, virtuos, sexy, loud and dancing like hell! Wahrscheinlich das einzige Dokument von Alfonia Tims, da der Musiker ein paar Wochen nach der Veröffentlichung der Kassette gestorben ist.

Die NEW YORK TRASH-Compilation ROIR A-113 kann man mit geschlossenen Augen kaufen, die Ohren werden einem von selbst ausfranseln. 22 Songs von 11 New Yorker Pogo-Bands inklusive Bad Brains, Nihilistics, Heart Attack... über 45 Minuten vom Stärksten in der Gegend! Das Tape wurde vom Manager der Bad Brains zusammengestellt und vermochte das Beste aus unzähligen vergriffenen Singles zu vereinen. Das Bändchen von TELEVISION "The Blow Up" A-114 hat wieder alles, um den Fan in mir zu beglücken. Ich bin ein unconditionnal von Tom Verlaine, und auf diesem Tape hat's 85 Minuten Television-Material aus dem 1978 von TV himself ausgewählt. Darunter ein paar nie auf Vinyl veröffentlichten stücken und ein paar mind-boggling guitar-parts: ein Muss für jeden

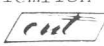
guitar-lover. Der übliche Funk ist nicht so sehr meine Sache und ich weiss nicht genau, was an PRINCE CHARLES & THE CITY BEAT so stark ist.

Das Tape hört sich sehr gut an, und enthält so die üblichen In-credienzien. Sehr wichtig ist die NYC SINGLES COMPILATION ROIR A-116, auf der Meisterwerke wie "Johnny Jewel", Patti Smith's "Piss Factory"



und Rich Hell's "Blank Generation" enthalten sind. Und wenn man sich bewusst ist, dass diese Singels im 1975-76 herauskamen, wird man daran erinnert, wo Malcolm McLaren, der damals in New York war, sein Sex Pistols-Konzept her hatte.

Die Kassette NICO "Do or Die" ROIR A-117 live in Bologna, Amsterdam, Copenhagen aufgenommen, höre ich mir gerne an, nicht zuletzt darum, weil Nico z.T. von den BLUE ORCHIDS begleitet ist, einer Splittergruppe von den frühen THE FALL, die irgendwie einen zeitgemässen Doors-Sound suchen. Das passt dann alles ganz gut in NICO's Weltuntergangsstimme. Das Tape gibt's übrigens in Europa irgendwo als Bootleg auf Vinyl.

Das sind also die 18 Tapes, die ROIR bisher veröffentlicht hat und mit den 'konnekschen', die Neil Cooper hat und seinem unfehlbaren Geschmack, wird das sicher bald wahr werden, was er vor einem Jahr sagte, nämlich dass er bis 1985 eine Million Dollars umsetzen werde.. Helft ihm dabei, Kids, ihr werdet's nicht bereuen. Abgesehen davon, dass das mit den Kassetten auch so ist..und was man mit Platten nicht machen kann: wenn ihr genug davon habt, überspielt sie! Die ROIR-Kassette an und für sich ist ja 6 Franken wert, da lohnt es sich 16 Franken für das eine oder andere Meisterwerk zu bezahlen. Darüberhinaus kann einem der ROIR-Gesamtkatalog zu einer tieferen Reflektion über den neueren Rock'n'Roll bewegen: das Anschauungsmaterial wäre hier recht einheitlich und ziemlich vollständig verfügbar. 

VON BOB FISHER



CULTURE CLUB

EIN KLEVER DURCHDACHTES IMAGE HIEVTE DIE ENGLISCHE MODE-BAND CULTURE CLUB IN DIE HIT-PARADEN EUROPAS. WENN DANN VON CULTURE CLUB UND INSBESONDERE IHREM BLICKFANG UND SÄNGER, BOY GEORGE, DIE REDE IST, GEHT ES WENIGER UM DIE MUSIK DER GRUPPE (EINE MISCHUNG AUS POP UND REGGAE), SONDERN UM INHALTE. CULTURE CLUB RÜSTEN ZU EINEM FELZUG IM NAMEN DER NEUEN RELIGIOSITÄT! GETRAGEN WIRD DAS ERSCHEINUNGSBILD DER GRUPPE DURCH DIE GARDEROBE, DIE SIE SICH IN DER LONDONER IN-BOUTIQUE 'THE FOUNDRY' ANFERTIGEN LIESS.

ERFOLG ? ERFOLG !

Mittlerweile hat der Erfolg von Culture Club ein beängstigendes Ausmass angenommen: das sogenannte 'Boy-George-Outfit' wird an der Londoner Kings Road tausendfach imitiert. Während die ersten beiden Singles der Band (White Boy und I'm Afraid of Me) noch kaum beachtet wurden, gelang der Band mit ihrem 'Do you really want to hurt me' der Durchbruch. Boy George kümmert sich nicht gross darum, dass die Presse diesen echt schönen Schmalz-Song heruntermachte. "Es ist mir wirklich völlig egal, was die Journalisten über mich schreiben. Die meisten sind doch sowieso nur verhinderte, also frustrierte, Popstars" meint er und hat - zumindest was den Cut-Schreiber anbetrifft - natürlich auch Recht. "Klar möchten wir Erfolg haben, aber es ist uns trotzdem noch möglich, unseren Instinkten zu folgen. Der Wunsch einmal einen Hit zu landen, ist die einzige Motivation einen Plattenvertrag abzuschliessen. Das Wichtigste scheint mir, dass man sich selbst nie belügt, andere Leute zu belügen finde ich nicht unmoralisch - ich tu's ja die ganze Zeit."

Angefangen hat dieser ganze Schwindel im April 1981, als sich Boy George und der Drummer Jon Moss kennenlernten. Kirk Brandon (Theatre of Hate/Spear of Destiny) hat die beiden miteinander bekannt gemacht, wohl weil ihm George langsam lästig wurde (dieser hatte damals sprayenderweise kundgetan 'I love Kirk').

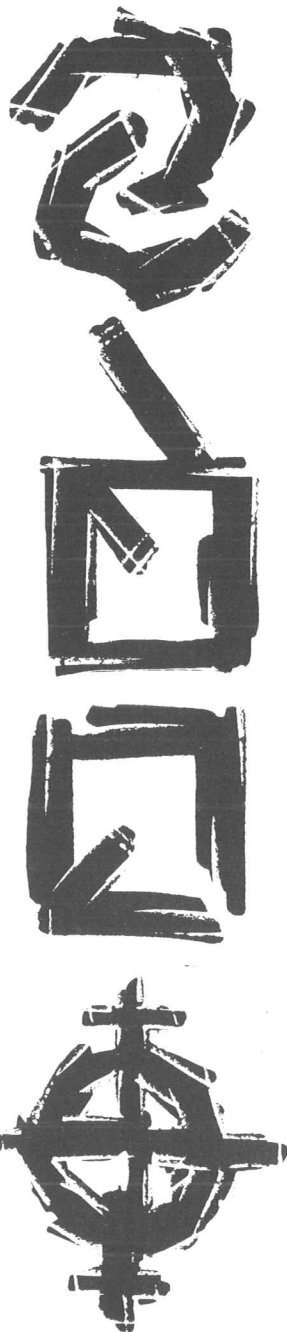
Jon Moss, ein ausgekochter Profi, der schon mit den Sex Pistols, The Clash, Stranglers, Damned, Ramones und Adam Ant gespielt hat, verstand sich sofort sehr gut mit George. "Das mag vielleicht komisch tönen, aber wir waren schon damals der Meinung, London sei wirklich dekadent und bedürfe einer geistigen Erneuerung."

GOTT IST ÜBERALL

"Wenn man jeden Abend in irgendeinem Nachtclub herumhängt, dann mag das sechs Monate lang toll sein, aber nach einer Weile stellt sich doch das Gefühl ein, es müsse mehr geben im Leben." Culture Club sehen sich also selbst als Kämpfer gegen die Oberflächlichkeit, gegen ein Leben ohne Sinn, was sie in die Nähe einer 'neuen Religiosität' bringt. George: "Ich hatte schon lange das Gefühl, dass sich was ändern müsse, dass die Leute wieder anfangen müssen zu denken. Ich glaube daran, dass die Religion zurückkommen wird. Es ist nicht so, dass die Leute losrennen und ganz urplötzlich wie wild religiös werden, aber sie denken einfach wieder mehr nach, sie wollen mehr aus ihrem Leben machen. Ich bin nicht für organisierte Religion, Gott ist doch überall, oder?"

DIE JEDERMANNS-KULTUR

Auf die ausgefallene Kleidung angesprochen meint George: "Ja, meine Garderobe ist sehr sauber und irgendwie auch spirituell un-



VON THOMAS KENNER

geschlechtlich. Die Symbole, mit denen ich mich behänge, stehen für soziale Randgruppen:

Leute, die oft verachtet werden, wie etwa Rastas, Pakistani, Juden, Landstreicher. Im Gegensatz zu manch anderen Bands posiere ich aber nicht nur für die Fotografen in diesen Kleidern, nein - sie bedeuten mir auch das Leben, so laufe ich jeden Tag herum. Das ist aber ein zweischneidiges Schwert, oft wird man missverstanden. Wir wollten irgendwie diese ganze Austauschbarkeit von Symbolen aufzeigen. Ich komme ja aus Irland und kann Dir ein Lied singen von dem Leid, welches die ewigen Fights zwischen Protestanten und Katholiken heraufbeschwören. Dadurch, dass wir nun sämtliche Symbole - und damit deren Ideologie auf unserer Kleidung vereinigen, wenden wir uns gegen eine eintägige Bekennung zu einer bestimmten Kultur. Wir kriern sozusagen eine 'Jedermanns-Kultur'.

Jon ist Jude, er machte den ehemaligen Katholiken George mit seiner Kultur vertraut. Der grosse schwarze Filzhut von George ist kein Rasta-Hut, sondern die gängige Kopfbedeckung orthodoxer Juden. Früher benutzten sie oft noch den Davidstern auf ihrer Kleidung, hinzu kam die hebräische Schriftzeile, die 'Kultur und Erziehung - Bewegung aller Völker' bedeutet. Boy George erklärt, warum er nun keinen Davidstern mehr trägt: "Ich wollte nicht die Gefühle anderer Leute verletzen, ich bin weder gegen Juden noch gegen Araber prinzipiell schlecht eingestellt, aber was im Libanon so alles läuft ist schon schweinisch, da kann ich nicht mehr gut mit einem Davidstern herumlaufen."

"ICH BRING DICH UM, DU SCHWULE SAU!"

Boy George hatte schon immer mit gesellschaftlichen Normen zu kämpfen. So ist er bereits als 15jähriger aus der Schule rausgefliegen und hat sich dann mit verschiedenen Aushilfsjobs durchgeschlagen bevor er mit der Modebranche in Kontakt kam.

"Viele Leute waren schockiert wegen unserer Plattenhülle. Die sagten sich alle, das ist doch eine Frau, die da singt. Sowas geniesse ich. Mein Charakter weist tatsächlich manche 'weibliche' Eigenschaften auf. Es stimmt aber nicht, dass ich schwul bin. Diese ganzen Kategorien schwul, hetero, kann ich für mich nicht akzeptieren.

Ich steh' auf Männer ebenso wie auf Frauen. Aber ich sage nicht: ich bin schwul. Das wäre genau dasselbe, wie wenn ich sagen würde: ich bin normal. Ich will nicht normal sein, so eine Sache wie Normal-Sein existiert überhaupt nicht. Es ist eigentlich schon deprimierend: diese ewige Angst, sich anpassen zu müssen. Wie etwa in der Schule, wo man die Kinder derart unterdrückt, dass sie gar keine eigene Identität entwickeln können. Nicht etwa, dass ich diese Angst, von jemandem nicht akzeptiert zu werden. Das habe ich ja in meiner Schulzeit erlebt, es hat mich abgehärtet. Ich wurde dadurch viel selbstsicherer und zwar weil mir plötzlich bewusst wurde, warum die Leute so handeln. Da gibt es Leute, die sagen: 'Den hasse ich, der trägt ja Make-Up.' oder dann kommen Briefe: 'Ich bring dich um du schwule Sau.' Wenn schon diese Leute ihre vermeintliche Rechtschaffenheit auf mich projizieren, dann ist das ihr - nicht mein Problem."

MAKE-UP UND SPASS

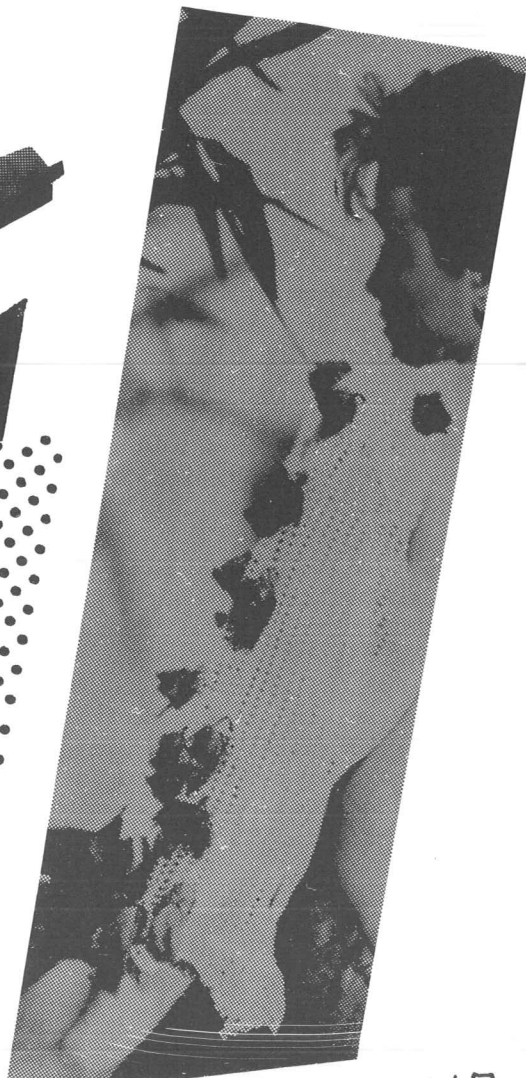
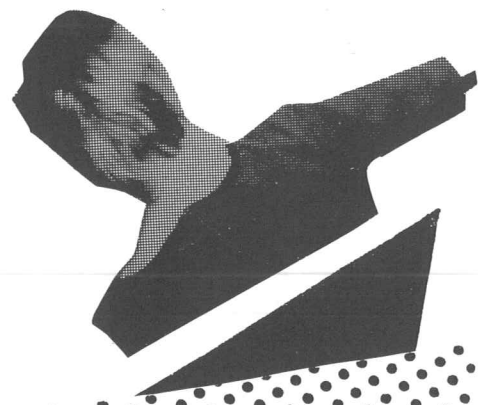
George liebt Mode so lange, wie sie Spass macht, aber äussert sich erbittert dagegen, wenn sie in Negativität und Bösartigkeit umschlägt. "Diese ganze Verkleidungs-Szene, die sich mit vergammelten Kleidern behängte, die fand ich schrecklich. Ist doch schon stupid, noch dafür zu zahlen, dass man so aussieht, als ginge es einem dreckig. Inzwischen ist es ja so, dass man nicht mehr cool ist in London, wenn man sich herausputzt. Aber ich liebe Leute, die sich aufdonnern, Make-Up tragen, ich halte sie für die besten Typen in London, denn sie kümmern sich überhaupt nicht darum, was die andern Leute über sie denken. Sie haben einfach Spass daran - und das ist meiner Meinung nach das Wichtigste überhaupt!"

cut

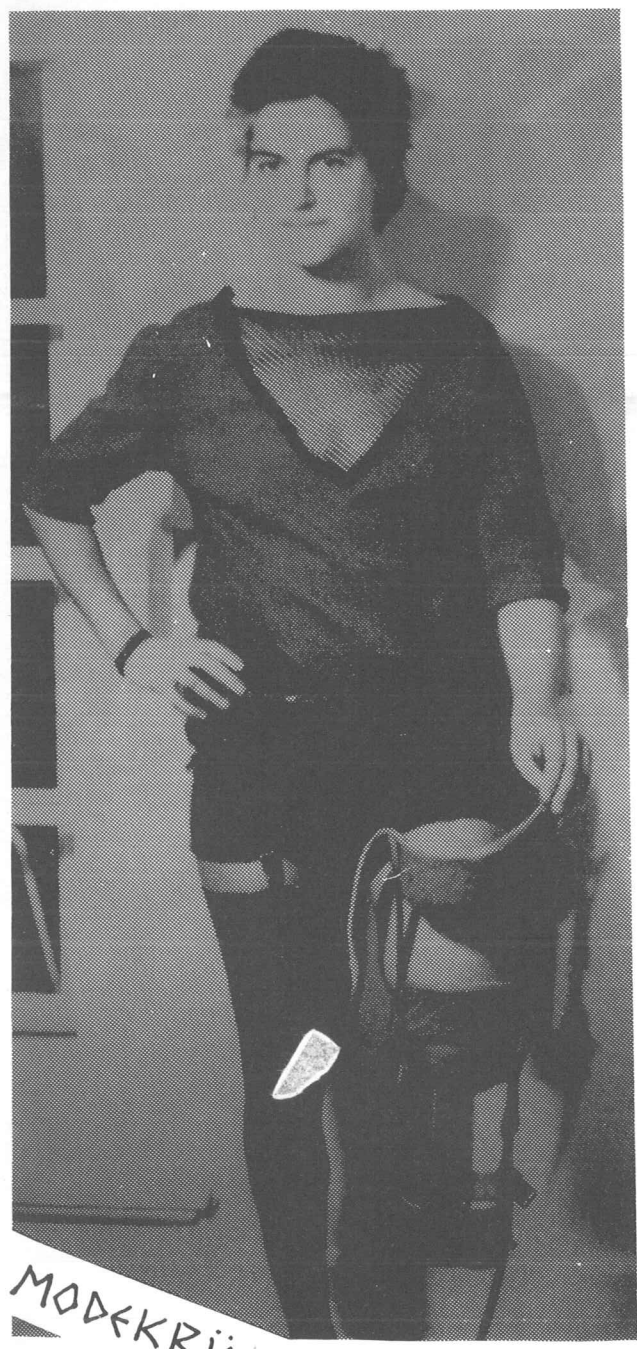


M.O.D.E.

SLIP-IN
MANESSKSTR. 28



NETZLIRÖSLIPOWER

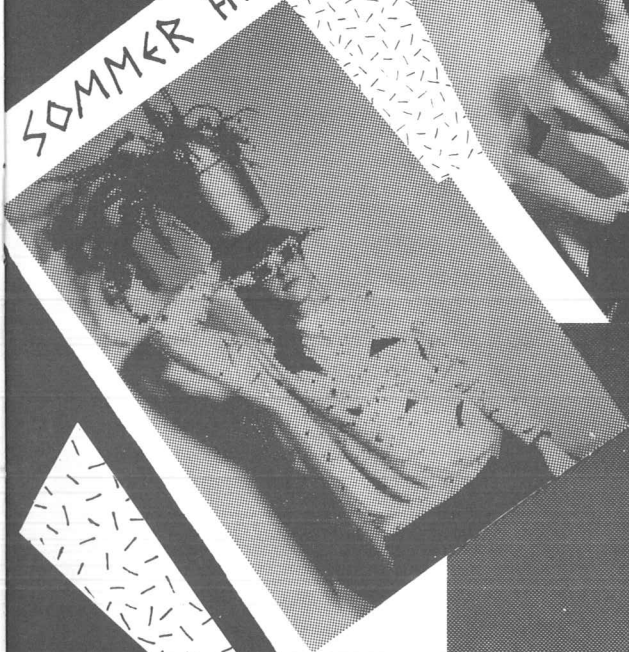


MODEKRÜDEL



GLACEPAUSE

SOMMER HWT MOOD



KOTYMODE



"Ich bin ein Junge von Piräus und
 Liebe den Hafen, die Schiffe und
 das Meer/ Ich liebe das Lachen der
 Matrosen und Küsse, die schmecken
 nach See, Salz und Teer"

DER MODERNE MAN

DIESER UNPERSÖNLICHE HERR WIRD VORAUSSICHT-
 LICH AM TONMODERN-FESTIVAL VOM KOMMENDEN
 MÄRZ IN DER ROTEN FABRIK IN ZÜRICH AUF TRETEN.
 DESHALB ERSCHEINT HIER EINE FRAGMENTARISCHE
 BESCHREIBUNG DES WESENS UND DER ARBEIT VOM
 MODERNEN MAN.


Die Gruppe besteht seit 1980 und hat
 seither bereits sechs Platten veröffent-
 licht. Beheimatet ist sie grössten-
 teils in Hannover. Diese Stadt in
 Norddeutschland verfügt über eine im
 Rest der BRD etwas belächelte Szene,
 da sie etwas licht und leistungs-
 schwach sein soll. Da der Moderne
 Man auf Anhieb dort kein Publikum
 fand, ist er auf Reisen gegangen.
 Erst ging's letztes Jahr auf eine aus-
 gedehnte Tournée durch Holland,
 Oesterreich und die BRD und im
 Song "Blaue Matrosen" auf der letzt-
 jährigen LP "Unmodern" heisst es:
 "Ich lieb den Zauber von Piräus und
 steh Abend für Abend hier am Kai
 und warte auf die fremden Schiffe
 aus Hongkong, Java und Shanghai".
 Diese Sehnsüchte schlagen sich auch
 im Titel der neuesten Platte, einer
 sog. "2-Speed-Maxi-Single/Mini-LP"
 nieder, denn sie heisst "Neues aus
 Hongkong" und ist mit chinesischen
 Schriftzeichen verziert. Das Info der
 Plattenfirma erwähnt mit Stolz die
 Vielfalt der Einflüsse, die zu einem
 eigenen Stil verarbeitet werden und
 die Band als weitgereiste Globetrot-
 ter ausweisen. Tatsächlich macht der
 Moderne Man sehr angenehme Musik,
 die aber so gemacht ist, dass man seine
 Platten auch noch in ein paar Jahren

wird anhören können, ohne gleich das
 Erscheinungsjahr mit Monat und Woche
 präsent zu haben. Im Stück "Unmodern"
 auf der gleichnamigen LP bemitleidet
 man sich der entstandenen Situation
 wegen ein wenig selbst: Auf die ak-
 tuell-hippe Arbeit der Rockkritiker
 angesprochen, heisst es dort: "Sie
 sagen uns, wie Man zu spielen hat.
 Sie bestimmen die Norm in jeder
 Form, und wir sind unmodern." - Im
 übrigen sind die Texte eher belang-
 los - sie handeln etwa von alltäg-
 lichen Weisheiten wie der drück-
 kende Gedanke an die Zukunft. Sounds
 hatte zuvor gefragt, ob die fünf modernen
 Männer die "boring new farts" seien. Die
 Band hat sich in der Tat einen grösseren
 Erfolg erhofft, wie dies aus einem Inter-
 view hervorgeht, das die Hannoveraner
 "Scritti" in ihrer neuesten Nummer ver-
 öffentlicht hat. Zu guter Letzt ist Man
 offenbar noch vom Vertrieb und der Plat-
 tenfirma verarscht worden. Die neueste
 Platte wird in der BRD im Laden für
 stolze 18 Mark verkauft, obwohl nur
 sechs Stücke mit insgesamt 25 Minuten
 Länge drauf sind. Für diesen Preis wird
 ja kaum jemand diese Platte kaufen,
 meint EKT, der Gitarrist, etwas resi-
 gniert. Bevor Man dieses Album einge-
 spielt hat, bekam er ein Angebot von
 WEA, das er aber z.T. aus moralischen

Überlegungen ablehnte und sich wieder
 für No Fun entschied. Heute bereut Man
 es dieses Angebot abgelehnt und weiter-
 hin für No Fun die Fenster gereinigt zu
 haben (siehe Artikel von Klaus Abel-
 mann in Sounds 9/81). Jetzt sei Man an
 dem Punkt angelangt, wo Man das Ge-
 fühl habe, nichts mehr selbst machen
 zu können und einem alles aus den Hän-
 den gleitet, finden EKT und Felix, der
 Schlagzeuger. So hat Man beschlossen,
 sich per 1. Juli 1983 aufzulösen...
 Zuvor will Man jedoch nochmals auf
 Tournée gehen und an Pfingsten eine
 neue LP einspielen.
 Haben sich die fünf Männer zu viel vor-
 genommen, sie, die alle fünf von diver-
 sen deutschen Musikmagazinen immer
 als durchschnittlich bezüglich Ausse-
 hen und Bühnenverhalten bezeichnet
 worden sind? Haben sie sich zu fest
 nerven lassen von Nerven, die ihnen
 gute Ratschläge geben wollten, wie
 Man professionell spielen kann?
 Deswegen hätten sie sich sicher nicht



VON MICHAEL LÜTSCHER

sorgen müssen, denn ihre Platten (v.a.
 die beiden letzten) sind gut produ-
 ziert und bieten dem Hörer oft hör-
 bare und sofort tanzbare Musik. Man
 kann alle möglichen Einflüsse hinein-
 interpretieren, dass man es am besten
 lässt - New Wave mit Funk Touch,
 heisse Tanzmusik à la Blue Rondo usw.
 es liessen sich viele Namen finden,
 je nach LP etwas verschieden (die
 erste LP "80 Tage auf See" liegt
 in ihrer Unschuldigkeit und Banali-
 tät auf der Linie von BUM). Man hat
 keine neuen Ideen kreiert, vielmehr
 bestehende zusammengefasst und ver-
 arbeitet. Das wären eigentlich die
 Voraussetzungen für ein langes Be-
 stehen einer Gruppe, die in Zukunft
 sowohl die Alten als auch die Jungen
 mit stimmungsmachender Tanzmusik
 hätte beglücken können. Wer weiss,
 vielleicht ist die erklärte gegensei-
 tige Liebe der Modernen Männer
 doch noch nicht erloschen.... 

T.A.P.E.G.A.L.L.E.R.Y
CUT

Cassetten nicht als blosser Vinylersatz, so sieht es Roberto Fischer, seines Zeichens Mitarbeiter von CUT. In dem Sinn: Cassettenkritiken wie Plattenkritiken. Die Sternwertung ist als nostalgischer Rückblick zu verstehen.

Die Zeiten sind schlecht: ich bin noch immer auf relativ alte Tapes angewiesen. Wo bleiben die Neuen?

"OFFENE SYSTEME"
Internationaler Sampler
C-45, Selektion
Ein Sampler mit sechs Gruppen aus vier Ländern. Aus England: Renaldo and the Loaf, bekannt von ihrer LP auf Ralph Records. Hier bekommt man 6 1/2 Minuten aus ihrem Experimentierstudio dazu. Aus USA: Art. Acht Minuten unter dem Motto: l'art pour l'art. Viel Sprechgesang, "ambitionierte" Texte (zum Tape gehört ein kleines Heftchen mit Texten und Collagen zu/von den Gruppen), dünne Gitarrenfingereien. Ausserdem auf diesem Sampler vertreten: der apathische Alptraum, die tödliche Dosis, tschuldigung: Doris, P16.D4 und LT. Murnau aus Italien. Diese Cassette ist im intoxicque erhältlich.
Wertung:***



CHRISTINA, RALF, RAINER, MICHAEL
"Erkönig"
C-10. kein Label
Weltliteratur wird uns melodiös dargebracht mit knapper Begleitung und toller Melodie: die ideale Methode (fast so genial wie Ottos Verbratung des Erbkönigs auf seiner allerersten Platte), den Erbkönig kennenzulernen. Lokere Anwendung der neuen Cassettenproduktionsmythen (dazu später mehr).
Wertung:****



SUENO SUENO
"Demut" und "Aufgewacht"
C-10, kein Label
Kürzestcassette aus Mainz. Kürzestkritik: es zischt und dampft die Rhythmusmaschine, darüber purzeln Sax und Syntie.
Wertung:****

Steff - GBH

STEFF-GBH
"Unser Durchlauferhitzer"
C-10. wieder kein Label
Die Hülle dieser Cassette präsentiert sich spartanisch: keine Informationen wo, wann, wer daran beteiligt war. Lediglich Churchhill zeigt uns darauf sein berühmtes V (für was das auch stehen mag). Zu den Stücken: die Geschichte vom Durchlauferhitzer beweist, wie tückisch die Objekte des Alltags sein können. Die Melodie dazu treffend trivial hüpfend. Musikalisch in der Cassettentradition stehend, wie schon Sueno Sueno und Erbkönig. Diese drei Cassetten könnten zusammen ohne Stilbruch eine einzige, halbstündige abgeben. Vielleicht das Werk eines genialen Triologie-Verehrsers?
Wertung:****

Infos von/Tapes an: Christian Pfluger Guggenbühlstrasse 36 8953 Dietikon.

-RECORDS

EYELESS IN GAZA

INT. 148.203

INT. 148.200

P IM VERTRIEB DER PHONAG AG, WINTERTHUR

LP's / SINGLES / KASSETTEN / RARITAETEN

Rock On

SCHALLPLATTENDISCOUNT

Mo-Fr, 10.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

Zollikerstr.16 beim Kreuzplatz
8008 Zürich Tel. 01/47 36 33

EIGER NORD WAND

AUCH IN UNSERER BUNDESHAUPTSTADT TUT SICH ETWAS. JENSEITS VOM ABGEDROSCHENEN BERNER MUNDART-ROCK WUCHERN IM UNTERGRUND BANDS WIE DIE SOLDATEN, HANS & JIMMY, MORITZ, FUX UND EDY.

Nicht mehr als zehn Konzerte gaben Eigernordwand 1982. Die Möglichkeit zum Spielen ist in Bern kaum gegeben. Zu Eigernordwand-Gigs kommen zwischen 15 und einigen Hundert Personen. Dabei kommt es nicht selten vor, dass die Leute fluchtartig den Saal verlassen, um sich nicht weiter mit Eigernordwand's trance-haften, hypnotischen, magischen Klängen auseinandersetzen zu müssen. "Wir wollen die Hörgewohnheiten der Leute aufkratzen, die verwirrt sind wegen des ganzen Sounds." Es gibt Eigernordwand-Gigs kommen aber immer wieder welche, die Freude an die-

ser Musik haben. "Dann haben wir auch Freude." Und was ist mit den restlichen Besuchern? "Wenn sie auch so weit kommen, dass sie Spass daran haben können, freut's uns. Sonst sollen sie hinausgehen, denken es sei Shit". "Die Armleuchter sollen sich ruhig ärgern. Es ist ein gutes Zeichen: die Mehrheit der Leute hören sowieso Scheisse."

Es geht Eigernordwand nicht in erster Linie darum möglichst viele Leute anzusprechen. "Wir suchen das Publikum nicht unbedingt," erklärt Tinu. "Es liegt uns nicht viel

daran, eine Gefolgschaft hinterherzuziehen."

Eine Anbiederung an den Massengeschmack ist nicht gefragt. "Hinter kommerzieller Musik kann man nicht stehen." Allerdings würden sie dem Hörer - bei einer Single-Produktion - unter Umständen immerhin so weit entgegenkommen, dass die Musik "hörbar" würde. Plattenproduktionen sind jedoch - mangels Mittel - nicht in Aussicht.

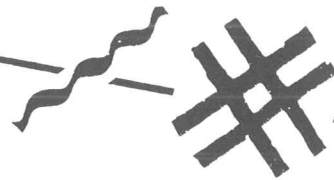
Ein Tape käme vielleicht in Frage. Tinu (g), GT (bg) und Dominique (dr) bilden den Kern von Eigernordwand. In den Jahren 80/81 hiessen sie Missing Link / Das fehlende Glied. Seit Anfang 82 benennen sie sich nach dem Berg im Berner Oberland. "Der Name weckt vielerlei Assoziationen, jeder kann sich dabei denken, was er will. Eigernordwand - eine steile Wand, die schwer zu besetzen ist, aber bei der man leicht hinunterfällt."

GT und Tinu waren zwischen Januar 78 und Ende 79 Mitstreiter der legendären Punk-Band Gluecans, von der kürzlich eine empfehlenswerte 6-Track-EP "Live" erschienen ist.

Noch heute gibt's an Eigernordwand-Konzerten Punks im Publikum, die Pogo Pogo schreien. "Die würden sogar an einem Mozart-Konzert Pogo schreien", witzelt Sänger Marc. Und Tinu ergänzt: "Die, welche Pogo wollen, nehmen den Rhythmus daraus und diejenigen, die durchgedreht sind, den Rest."

Bei einem Teil der Eigernordwand-Stücke blitzen m.E. hier und da Erinnerungen an Depro-Gruppen auf. "Zugegeben, aber man könnte auch andere Stile von Bands nennen, die Einfluss auf uns hatten." Eigernordwand wollen nicht, dass man ihren Sound als depressiv bezeichnet. Tinu meint: "Wir sind gegen das Hinunterleiern von Songs, die z.B. jeder für sich auswendig gelernt hat."

In einem solchen Fall kann man die momentanen Stimmungen und Gefühle nicht in die Musik hineinbringen, die Lebensfreude ausdrücken sollen. Wenn bei einem unserer Gigs gerade drei Viertel der Band depressiv ist, dann klingt die Musik dementsprechend. Wenn alle aufgestellt sind, dann wird der Auftritt aufgestellt."



Ein Stück wird nie zwei Mal genau gleich gespielt. Man legt sich nur in der Grundidee und im Rhythmus zum Vornherein fest. Darin liegt der Hauptunterschied zur gängigen Popmusik. Tinu: "Wir sind auf eine Art schon abgegrenzt vom Pop, weil der Pop ein Lied bringt, wir arbeiten das Gerüst aus. Es gibt ja schliesslich keine Pop-Band, die improvisiert. Das verträgt sich nicht."

Seit Januar gesellten sich zwei Sänger Marc und Simon (von der Band Die Soldaten) zu Eigernordwand. Ihre lebendige Live-Darbietung stellt eine wahre Augenweide dar. "Eine Show ist's nicht. Es kommt einfach, wenn's den Zuschauern theatralisch einfährt, ist's ihr Bier. Es soll passend zur Musik sein." Singen tun die beiden also, was ihnen so durch den Kopf geht. Die Texte sind aus dem Stegreif. "Manchmal allerdings schreiben wir schon einige Sachen auf, mittels Stichworten. Wir singen nicht nur Wörter, sondern auch erfundene Laute." Einstudiert ist fast nichts.

Stellenweise erinnert mich ihr Live-Act an ethnische Rituale und Stammestänze. "Dominique, unser Drummer, beherrscht eben den Busch-Rhythmus und spielt ihn bei einigen Stücken. Ich meine, in Afrika spielen sie doch auch nicht auf Plastikröhren wie wir. Die Eingeborenen machen Musik, die zu ihnen passt, und wir spielen unsere eigene, zu uns passende. Wir imitieren keine Ethno-Sounds, sondern machen höchstens Volksmusik für hier auf den Strassen. Wir spielen auf Plastik, Blech während die Aborigines Holz, Felle, Bambus benutzen. In diesem Sinn produzieren wir ethnische Musik aus Bern, der Schweiz."

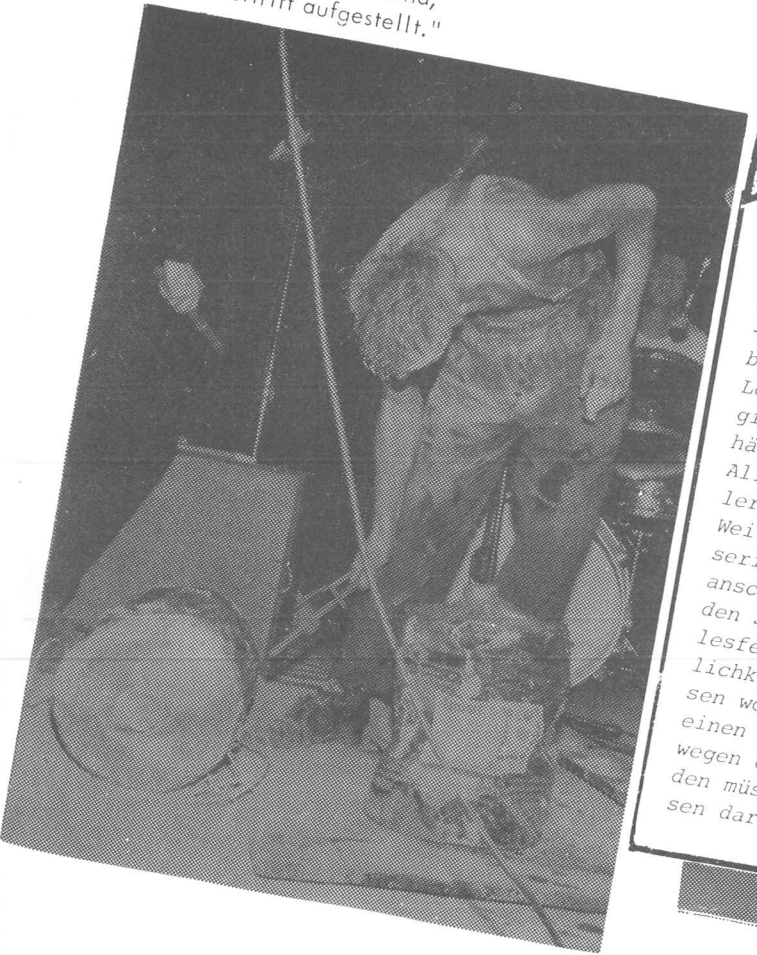
cut

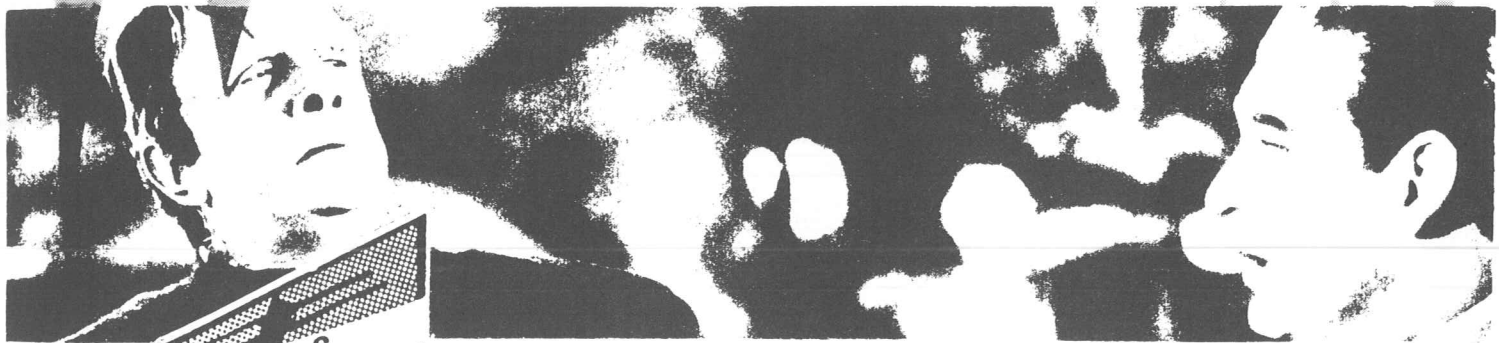
VON ARNOLD MEYER



BERN

Verglichen mit Zürich ist die Berner Szene ländlich. Man muss bedenken, dass Zürich eine viel grössere Einwohnerzahl hat. Dies bedingt mehr Siin-Leute, Kulturzentren, Konzertmöglichkeiten. Allerdings ist in Bern - laut Gerüchten - ein dem Zürcher Houdini vergleichbares Projekt im Kino City in Planung. Die Szenenleute von Bern trifft man an der Münsterergasse. Dort gibts den Plattenladen 'Schärbehuffe' (wo auch CUT erhältlich ist) und den Schuppen 'Münsterkeller 39'. Alle 14 Tage treten in diesem 70 Leute fassenden Kellerlokal Bands auf, die sich einen Namen machen wollen. Weitere Szenen-Treffpunkte sind 'Kukuz' und die Brasserie Lorraine. Im Sommer stand eine Bühne mit Stromanschluss auf der Münsterplattform, ob dies im kommenden Sommer wieder so sein wird ist ungewiss. Die Achillesferse der Siin ist der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten für Gigs. Die meisten Lokale sind geschlossen worden. Die einzige Möglichkeit, die bleibt, ist einen Saal für 700 bis 1000 Franken zu mieten, was sich wegen der hohen Eintrittspreise, die dann verlangt werden müssten, nicht rentiert. Besprayed Hauswände weisen darauf hin, dass sich in Bern etwas tut.





D. I. S. K. U. R. S.

SOUNDS AUSRADIERT

Das letzte Sounds-Heft erschien Ende Dezember und wahrhaftig, man machte das Beste daraus. Vergesst den letzten Hitchcock-Film und widmet Euch eingehend dem Studium des Untergangs (den ein Leser in den angekündigten Untergang des Abendlandes einreichte). Hier könnt Ihr eine Menge über die Kunst des Trauerspiels erfahren. Diederichsen verspricht: "Wir werden sicher irgendwie weitermachen" und gibt Konten-Nummern der Sounds-Mitarbeiter an. Wir dürfen gespannt sein. Eins ist sicher: Sounds wird nicht so einfach zu ersetzen sein. Ganz im Gegenteil zu prozessorientierten, farbigen, indiskutablen Heftchen wie TWEN oder TIP, die ja wahrscheinlich gerade wegen ihres aufgemotzten Leerlaufs weiterbestehen können, hat Sounds echte Unterhaltung gepaart mit wichtigen Fragen aus dem Leben eines Jugendlichen und mit Schreibern wie Diederichsen und

Kid P. kleine/grosse wahre Gefühle vermittelt. Joachim Stender (hallo Joachim: Du wohnst jetzt in meiner Heimatstadt!) schreibt einen analytischen Nachruf und was für mich dabei interessant ist, zitiere ich nachstehend: "Auf der anderen Seite entstehen gerade jetzt reihenweise Zeitschriften ohne spezifische Gegenstandsberichte ..., allerdings journalistisch gesehen auf einem katastrophalen Niveau." Dem muss ja nicht so sein, Joachim. Wir sind jetzt gezwungenermassen wieder auf regionalem Niveau angelangt, nachdem unser aller Deutschland/Oesterreich/Schweiz-Treffpunkt verschwunden ist.

Man könnte versuchen, das beste daraus zu machen. Um ehrlich zu sein, ich habe mir bis heute erst eine Nummer von SPEX gekauft und die auch nur weil meine persönlichen Helden Palais Schaumburg auf dem Titelblatt erschienen (Wow: dem Trielsch seine Locken - Offerten an cb). Ich weiss nicht so genau, ob damit Sounds zu ersetzen ist. Im letzten Sounds erschien ein Inserat, in welchem SCRITTI (darf man zugeben, dieses Heft nicht zu kennen?) sich anbietet, "Deutschland zu retten". PS. als Zusatz: Monat für Monat! Am 18. Januar am Kiosk (!)! Schliesslich taucht auch noch TIP auf mit dem Motto, ähem: "Bis heute haben wir nur gekleckert. Nun wird geklotzt." Wohl auch nicht im

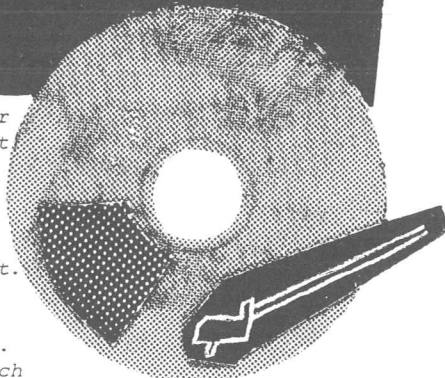
entferntesten ein Ersatz für den Verlierer des Verleger-Monopolis. Solidarität mit Sounds zeigt auch HANS-A-PLAST in einem ganzseitigen Inserat für ihre neue LP "Ausradiert". Der halb ausradierte Schriftzug von Sounds lässt keine Zweifel offen, wer ausradiert wurde. Bevor also Jürg Marquard CUT kauft und es zusammen mit BRAVO = CUT BRAVO! rausgibt, bevor es für jede Altersgruppe nur noch eine Zeitschrift gibt (erinnert Euch: Annabelle trifft Frau, Rocky und Pop, Tagi kauft Züri Leu) in der Progression Teenie, Twen, Midlife Crisis, Restless Age (dies als Titelvorschläge) - bevor es also soweit ist, werden wir hoffentlich noch ein paar bescheidene Jugendträume verwirklichen dürfen. Also nehmt Kontakt untereinander auf, ihr Klein- und Kleinstverleger, verschickt Zeitschriftchen und regionale Klatschinfos, sorgt dafür, dass man das Neueste über Eure Lieblingsplatten, Filme, Comics, Weisheiten auch in Berlin und Beromünster lesen kann. Macht Cassetten, informiert Euch, imitiert ungeniert, wenn dadurch die Dinge ins Rollen kommen. Meine brennendste Frage ist: woher kriege ich jetzt die letzten grossen Klatschgeschichten über Hamburg her? An dieser Stelle noch ein Gruss im Speziellen an Marq von F.F. Gibt's was Neues?


VON CHRISTIAN PFLUGER

M. a. x. i. s.

tk. Funk und kein Ende. Unter dem Titel "New Black Funk" hat die WEA einige Maxis ihrer Funk-Artisten herausgegeben. Darunter sind einige Perlen, wengleich es sich "nur" um Auskopplungen aus LP's handelt. ZAPP deuten mit ihrem Titel "Dance Floor" schon an, wo diese Musik zur Geltung kommt. Absolut Hard-Core! Lustig auch die mit Vocodern verzerrten Stimmen. Hinter VANITY 6 verbirgt sich PRINCE! "Nasty Girl" tönt eher oberflächlich und belanglos, bleibt meilenweit hinter der PRINCE-Auskopplung "1999" zurück, die ja sogar vom NME zur Single der Woche erkürt wurde. THE TIME setzen neue Massstäbe, was die Programmierung eines elektrischen Schlagzeuges anbetrifft; ein Ohrenschaus! Einmal mehr hat da PRINCE seine Finger im Spiel, wobei er eine weit glücklichere Hand als bei VANITY 6 unter Beweis stellt. Zur gleichen Serie gehört CHIC's "Hangin'". Umwerfend elegant und grazios. (alle auf WEA) BILL WOLFER bringt eine Neufassung des Temptaion-Hits "Papa Was A Rollin' Stone"; Elektrosoul, keine schlechte Idee (Constellation). Schmalziger Disco-Pop zu guter Letzt: MADONNA überzeugt mit "Everybody" sehr wahrscheinlich nicht jederman; umso mehr hat sie es mir angetan (Sire)!

am. Etwas vom besten in letzter Zeit ist die "Konk Party EP" von KONK. Wilde Perkussionsjagden aus NYC, die Briten wie Pig Bag weit hinter sich zurücklassen (Rough Trade). Fantastischer Instrumental-Funk, der die Tanzbeine automatisch in Bewegung setzt: NAIROBI mit "Soul Makossa" (London). Den Funk-Groove hat auch LSD-GANG

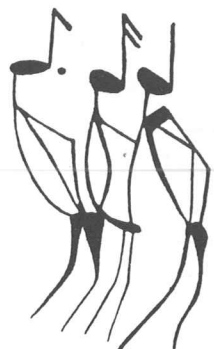


mit "New York Groove" (Polydor). Ex-Josef K. - Leader PAUL HAIG, der seinerzeit durch seine Coverversion von Sly Stone's "Running Away" auffiel, lässt mich mit seiner neuen 12" nicht im Stich. "Blue For You" ist toller Elektro-Funk, erschienen auf Interference, einem Sub-label von Crépuscule, "specialized in dance music". Auf Crépuscule selber kam "The Astronaut" von THE NAMES heraus. Der Name des Produzenten, Martin Hannett, sagt alles: Depro der schwermütigen Sorte. Fesselnd ist "Lagartija Nick", BAUHAUS' neue Maxi-EP. Temporeich, heavy und powerful. Die Rückseite wurde live aufgenommen (Beggars Banquet). SOUTHERN DEATH CULT, vielversprechende GB-Big Band, pflegt den typischen Sound ihres Labels, Situation 2; "Fatman" ist eine gelungene Kreuzung zwischen Associates und Wah. MICK KARN's Basslinien bilden das Fundament seiner Solo-LP und auch dieser Single. Bei "Sensitive" handelt es sich um eine Ballade, die mich nicht unbedingt vom Stuhl reisst (Virgin). THE PRETENDERS sind wieder auferstanden. Beim Chrissie Hynde-Song "Back On The Chain Gang" lassen sich die übriggebliebenen Mitglieder von Gastmusikern begleiten. Strammer Sixties-Rock, wie gewohnt.



PRINCE

black culture centre
MAKOSSA
 01/52 73 25
 Im Big Apple Club
 BASLERSTR. 80/80AB ZH-ALTSTETTENBEM LETZPARKI
 So. Mo. Di. Mi. Do. ab 20.00 h
 Live Music X Action
 Videos X Disco



OCCI

SCHALLPLATTEN
 OCCASIONEN
 AN- UND VERKAUF

SONNEGGSTR. 2
 8006 ZÜRICH

TEL. 01/252 26 46

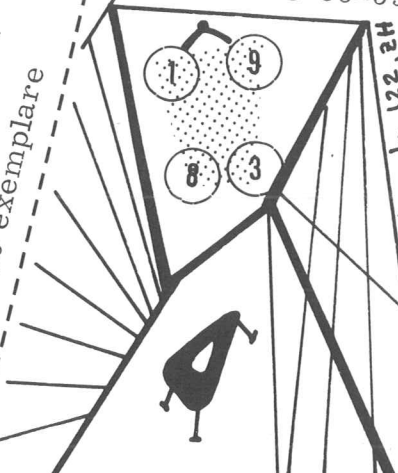
BABAYAGA

KALENDER

1983

die letzten 50 exemplare

10. - auf PC 80-59447



bico bilgar, ankers tr. 122, 24



SOFT CELL "THE ART OF FALLING APART" (SOME BIZARRE)

am. Phänomenal. Soft Cell haben einen gehörigen Schritt nach vorn gemacht. Eine positive Weiterentwicklung, die Songs sind durchwegs gelungen. Die sparsamen Suicide-Elektronik-Minimalismen des "Non Stop Erotic Cabaret"-Debüts sind dichten Stimmungsbildern gewichen. Die von David Ball pompös instrumentierten Stücke sind stark Associates-orientiert, wobei Marc Almonds Stimme den Stücken ihren unverkennbaren Soft Cell Stempel aufdrückt. Der LP (beim makabren Cover haben Psychic TV ihre Spuren hinterlassen) liegt eine Maxi bei, mit dem tollen Song "Martin" sowie einem Hendrix-Medley.

Ich hoffe, dass Soft Cell den Ruf einer Teeny- und Hitparadenstürmer-Band loswerden. Des Duos intelligente Popgehört zum Souveränsten in diesem Metier.

DIVINE "MY FIRST ALBUM" SYLVESTER "ALL I NEED" (METRONOME)

am. Zwei feuerheisse Disco-Scherben. "My First Album" ist eine beinharte Funk-LP, die ohne die obligate Ballade auskommt. Die Percussions rasseln, die Sequencer klingen wie DAF-goes-Disco. Divine's männliche, volumenstarke Stimme ist voller Soul. Auf die Dauer wirken zwar die immer wieder aufgegriffenen Funk-Stil-Elemente etwas monoton und überstrapaziert; aber was soll's?

Altmeister Sylvester ist 1982 durch seine brillante "Do You Wanna Funk"-Single aufgefallen. So modern und frisch klingt auch ein Grossteil der restlichen Albumsongs. Sylvester versteht es ausgezeichnet seinen Sound dem neuen Trend anzupassen. Unterm Strich ziehe ich jedoch Divine's Hardcore - Debüt vor.

DER JUNGE HUND "ALTE & IDIOTEN" (KREMLIN/RECREC)

am. "Klingt wie BLURT" ist die erste Assoziation beim Hören dieser Platte. Der holländische JUNGE HUND ist allerdings um einiges widerborstiger, auch abwechslungsreicher als Ted Milton's Band. Das Quartett spielt ziemlich wirr und chaotisch, ungestüm und feurig. Die Band geizt nicht mit frischen Ideen und lässt recht Dampf ab. Der Rhythmus ist bannend und wie besessen. Einige Songs, wie

das Parade-Stück "Das heilpädagogische Institut", sind im atemlosen, intensiven Punk-Rhythmus gehalten. Die Musik gerät oft in Jazz-Punk-Nähe. James White und Blood Ulmer lassen grüssen! Das Saxofon beschränkt sich allerdings nur auf Atonalität (was ja zum Beispiel Ted Milton's Spiel auf die Dauer ermüdend macht), sondern bringt auch Riffs zu Stande. Auch die andern Instrumente zeigen ab und zu einen Hang zu kakophonischen Einschüben, werden allerdings nur selten richtig lärmig.

Die Tonqualität der LP lässt leider etwas zu wünschen übrig. Inmitten des Durcheinanders und Explosiv-Seins vom Jungen Hund drohen die zahlreichen Einfälle unterzugehen. Ausserdem zehrt der Sound - für den der's nicht gewohnt ist - recht an den Nerven...

THE BROTHERS JOHNSON "BLAST" (A&M)

tk. George und Louis Johnson bringen auf "Blast" sauberen, einwandfreien Funk erster Güte. Obschon die Gebrüder die Schule eines QUINCY JONES durchlaufen haben (er zeichnet übrigens auch als Produzent) hat dies auf der LP keine weiteren Spuren hinterlassen. Zum Glück! Die Platte stellt eine Mischung aus älteren Hits und ganz neuem Material dar. Ihr erster Soul-Hit "I'll Be Good To You" (wunderschön!) fehlt ebensowenig wie die härteren Funk-Stücke "Ain't We Funkin' Now", das SHALAMAR-ähnliche "Friends" und "Stomp", das ja zum Grosserfolg wurde.

Bemerkenswert ist die musikalische Konstanz der (beinahe) Greatest Hits - LP; vor allem auch die vier neuen Stücke vermögen zu überzeugen. Den Brothers Johnson würde ich den Erfolg gönnen, tummeln sich doch, im Zuge des momentanen Funk- und Discotrendes, manche unsympathischen Formationen in den Hitparaden. Und wenn schon jemand Geld aus seiner eigenen Musik machen soll, dann dürfen es doch ruhig die Schwarzen selbst sein!

The Brothers Johnson





DAVID BOWIE "RARE" (RCA)

Die Bowie wird wieder am Radio gespielt; ABC, BAUHAUS und die ASSOCIATES haben den Leuten wieder die Ohren für schöne Klänge geöffnet. Mit "Rare" liegt jedoch noch nicht das für dieses Jahr erwartete neue Bowie-Werk vor, die LP enthält lediglich schon veröffentlichte Aufnahmen, an die schwer heranzukommen war. Unbedingt hörenswert sind die italienische Version von "Space Oddity", "Ragazzo solo, Ragazza sola", und "Velvet Goldmine". Ausserdem bietet Bowie mit "Moon Of Alabama" eine ausserordentlich theatralische Version der Brecht/Weil-Komposition; daneben wirken die auch enthaltenen Rock'n'Roller "Round and Round" und "Panic in Detroit" elefantisch, ja sogar unmodern. In der deutschen Version von "Heroes/Helden" zeigt uns Bowie, wie man mit der deutschen Sprache umzugehen hat (hat Bowie etwa die Neue Deutsche Welle erfunden?). Für die doch eher seltenen Perlen auf "Rare" (der Name sagt's ja schon) nimmt man auch die etwas schwächeren Füller in Kauf. Trotzdem bravo! Also Kids, ihr habt mich schon verstanden ...



ALLEZ ALLEZ "PROMISES" (VIRGIN)

Im Gegensatz zu den Alben grossartiger Pop-Gruppen wie etwa SCRITTI POLITTI oder ORANGE JUICE, die einen beinahe zeitlosen Gebrauchswert aufweisen, zeigen ALLEZ ALLEZ nach mehrmaligem Abhören gewisse Abnützungerscheinungen. Dennoch schätze ich "Promises" als Album, das durch intelligente Popmusik brilliert.

Waren Allez Allez auf ihrer "African Queen" - Mini-LP noch recht ungehobelt und rau, so wurden auf "Promises" die Kanten weggeschliffen; die Platte ist glatt und sauber geraten. Den Einfluss des Produzenten Martyn Ware (von der British Electric Foundation) hört man aus den Rillen heraus, das Album lebt in erster Linie von der Produktion, die manchmal gar überladen wirkt. Kosaken-Chöre in "Valley Of The Kings" und "Unwritten Symphonies", sporadische Violinarrangements und vieles mehr dienen als Effekt und sorgen für einen mitunter pompösen Sound. Minimalismus und Reduktion aufs Wesentliche sind nicht angesagt.

Das Songmaterial könnte - im klassischen Beat-Line-Up aufgenommen - wohl kaum bestehen. Davon, dass alle Allez Allez Belgier sind, merkt man auf "Promises" nichts; zu englisch (und "trendy") klingt die Musik.

Trotz allem ist "Promises" keine schlechte Platte. Ueber die Hälfte der Stücke kann als gelungen betrachtet werden. Griffige, unbeschwerte Tanzmusik der oberen Mittelklasse.

DER MODERNE MAN "NEUES AUS HONGKONG" (NO FUN/PHONAG)

"Kleiner bunter kosmos leuchtet heut' so weit / grosse blaue Kugel dreht und rollt die Zeit" : Der Moderne Man macht Musik aus der grossen, weiten Welt. Die Verwendung vieler Ideen und Stile ist vorbildlich. Daraus entsteht eine ziemlich geschliffene, aber dennoch nicht fade Musik, die sich sowohl für den DJ als auch für den häuslichen Gebrauch eignet. Man kann ihr das einfache Etikett "New Wave" geben, was einer grossen Bandbreite entspricht. Der Moderne Man ist ein Vorbild für Musiker, die ihre Songideen von anderen Bands holen !

GEORGE CLINTON "COMPUTER GAMES" (CAPITOL/EMI)



Wer George Clinton von seiner mannigfaltigen musikalischen Arbeit, zum Beispiel mit PARLIAMENT oder BOOTSY'S RUBBER BAND her kennt, erwartet natürlich viel von diesem Album. Das gemeinsame "Problem" von Bootsy und Clinton kommt auch gleich in dem einzigen Stück, in dem Bootsy als Gast mitwirkt zum Ausdruck. "Get Dressed" ist eben wiedereinmal hoffnungslos überladen, zu viele Ideen wurden in diesen Song reingepackt, was ja eben die Nervosität des Bootsy-Funkes ausmacht. Und ich glaube, niemand von uns kann nervöse Musik gebrauchen, wir dürsten alle nach mehr IMAGINATION - LP's ! Bei Clinton hat man wirklich das Gefühl, er stelle seine Platten am Fliessband her, so unverbindlich und plump tönt sein Funk manchmal. Nichtsdestotrotz eignen sich einige Nummern wenigstens für die Tanzfläche, so etwa "Atomic Dog". Auch die Texte sind nicht uninteressant, reflektieren wenigstens Entwicklungen unserer Gesellschaft. Der Titelsong "Computer Games" bringt die aktuelle Thematik der häuslichen Computer-Spiele. Lange wird man auf einer Platte kaum mehr über solche "Hobbies" singen können, denn in einigen Jahren hört sich die "gamble-süchtige" Volksmasse kaum mehr LP's an ...

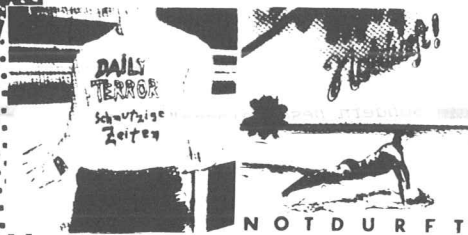


DAILY TERROR "SCHMUTZIGE ZEITEN"

NOTDURFT (BOOTS/PHONAG)

uv. Zwei gelungene Teutonen-Punk-LP's. Nach überzeugenden Singles und dem Wechsel von NO FUN zu AGGRESSIVE ROCKPRODUKTION ("No Fun is no fun !") liegt nun die Langrille der Braunschweiger DAILY TERROR vor. Ein Hammer ! Wer einfallsreichen Pogo mit inspirierten Texten mag, und von den pubertären Anarcho-Phrasen à la SLIME genug hat, dem ist "Schmutzige Zeiten" zu empfehlen. Das Paradestück der LP, "Todeschwadronen", ist eine Reggae-Punk-Nummer, die wohl nie im Radio zu hören sein wird ...

Aus Bielefeld stammen NOTDURFT. Sie lassen Fun-Punk der besten Sorte vom Stapel. Die ironischen Texte sind gleichzeitig kritisch und lustig. Das Spektrum der Band reicht von 08-15 - Pogo bis hin zu Reggae-Sounds. Auch machen sie nicht Halt vor alten Schlagern, wie "Es hängt ein Pferdehalter an der Wand". Eine Platte zum Tanzen und Schmunzeln, als Alternative zur NDW.



LEMON KITTENS "THE BIG DENTIST" (ILLUMINATED)

D.D.A.A. "ACTION & JAPANESE DEMONSTRATION" (ILLUSION)

am. Der Begriff "experimentell" trifft auf diese beiden LP's wahrlich zu. Hier wird im besten Sinn des Worts experimentiert. "Etwas wirklich Radikales, etwas wirklich Neues ist selten. Bei den Lemon Kittens scheint es sich um eine solche Rarität zu handeln." So Karl Bruckmaier anlässlich der Lemon Kittens-LP "We Bub A Hammer For Daddy" in Rocksession Nr.5. The Lemon Kittens sind ein männlich-weibliches Duo (bestehend aus Karl Blake und Danielle Dax), das in seinem Wohnzimmer an ungewöhnlichen Klängen und Geräuschen experimentiert. Die beiden verwenden eine Vielzahl von Instrumenten: Neben Sequencern, Synthis und einer Drum-Maschine bedienen sie Gitarre, Bass, Saxofon und Klarinette. Der Einfallsreichtum der Lemon Kittens ist schier unerschöpflich. Die

einzelnen Songs besitzen fragmentarischen Charakter. Die Musik bewegt sich zwischen zwei Polen: klingt mal rhythmisch, mal statisch; mal melodios, mal lärmig. Aufgenommen wurde die LP bereits 1981.

Noch mehr beeindruckt mich das Album von Déficit Des Années Antérieures (D.D.A.A.) - eine der faszinierensten und grossartigsten Avantgardeplatten, die mir je zu Ohren gekommen ist. D.D.A.A. lieferten drei Songs zum Konzeptalbum "Masse Mensch". Ferner gehen eine Stange Tapes auf ihr Konto. "All songs unwritten and composed by D.D.A.A." heisst es in den Credits. Die Musik des französischen Trios ist völlig eigen und strahlt eine ungemein eindringliche Atmosphäre aus. Der Rhythmus steht wie still, der Sound hat etwas tranenhaftes an sich. Dem Titel und Konzept von "Action and Japanese Demonstration" entsprechend, weist die Musik manchmal ganz dezente Anleihen an japanische Folklore auf. Der Begriff "Antimusic", der das kunstvolle und schöne Cover zierte, wird den unbeschreiblichen D.D.A.A. Klängen noch am ehesten gerecht. Das Label fordert die Käufer auf, ihre beim Hören der Platte entstandenen Improvisationen in Form von Zeichnungen, Photos, Kunstwerken etc. an die Labeladresse zu senden.

BLACK FLAG "EVERYTHING WENT BLACK" ANGRY SAMOANS "BACK FROM SAMOA" (AGGRESSIVE ROCK- PRODUKTIONEN)

uv. Wart ihr alle brav, jeden Tag eine gute Tat, den Spiessern die Zunge rausgestreckt ? Aendere dein Leben, momentan ist es chic auf BLACK FLAG zu stehen, ich bespreche sie aber trotzdem ! Die DLP enthält (dem Fan) bekanntes Material; Singles aus den Jahren 78 bis 81 mit verschiedenen Sängern (Sänger-Verschleiss!).

Drei Seiten Black Flag - Sound, schnell und hart. Die Texte sind nicht ohne Selbstironie, nicht so verkrampft wie bei vielen UK-Bands, einfache Lyrics, voller Power, die vierte Seite ist gespickt mit Werbe spots; der Kauf lohnt sich schon wegen dieser einen Seite, American Way Of Punk ... Hol dein 6-er Pack Bier aus dem Kühlschrank, ärgere deine Nachbarn, treib sie zum Wahnsinn oder zum Pogo ... Nichts geht mehr im Zweifel für Black Flag... Charles Manson, der Mörder und Führer des Manson-Clans, braucht nicht nur Sex, wie es in einer Boulevardzeitung zu lesen war, er beachtet und liebt die ANGRY SAMOANS, seine Haus-, bzw.

ANGRY SAMOANS



Lieblingsband ... Die Gruppe erinnert mich an die alten NEW YORK DOLLS, an BLACK SABBATH und an BLACK FLAG - geile Gitarrenmusik, "ready for the eighties". 1978 in Los Angeles gegründet, zwei Jahre Auftrittsverbot in Hollywood, wegen zu obszönen Texten, die Wahrheit war/ist, dass sie mit einem Lied den DJ Rodney Bingham als "fucking cock" bezeichneten (Ami-Porno-Bands, euch ist das Wort "cock" wohl ein Begriff, oder ?). Das waren die Fakten; die Platte ist hörens- und kaufenswert, wenn die Spielzeit auch viel zu kurz ist. Songs wie "Homosexual" oder "They Saved Hitler's Cock" reißen dich aus dem Alltagstrott, und auch der Rest ist nicht von schlechten Eltern. Punk - aber kein herkömmlicher. Hört ihn euch an !

THE PRESIDENTS "WHY WE WERE RIGHT" (HASC PLATTEN/KIFF)

am. Einen Teil ihres Schaffens widmeten die Residents der Parodie von Rock-Hymnen ("The Third Reich 'n' Roll", Beatles und Stones-Klassikern ("Satisfaction", "The Beatles Play The Residents"). The Presidents (der Name ist eine Anspielung auf die Residents) parodieren Heiligtümer wie "Yesterday" (Lennon/McCartney), "Hootchie Coochie Man" (Dixon), "Love Is Like An Itchin' In My Heart" (Holland/Dozier/Holland), das Traditionale "Greensleeves" u.a.m. Die Coverversionen sind derart schräg und verfremdet, dass sie fast mit den Residents mithalten können: Hohe Stimmlagen, doppelte Spielgeschwindigkeit der Instrumente (die schwer als solche erkenntlich sind), rückwärts laufende Bändeinspielungen - alles sehr spielerisch und witzig. Die Songtitel sind im Kauderwelsch (z.B. "Hotsi Totsi Man" für "Hootchie Coochie Man"). Keine Ahnung, woher diese dubiose Band kommt, und wer sich hinter den Presidents versteckt. In den Credits werden jedenfalls etliche lebende und verstorbene US-Präsidenten als Bandmitglieder angegeben: Washington (flute and whistle), Kennedy (alto and

baritone saxes), Nixon (toy piano voc) etc. Interessant die ethischen und ästhetischen Prinzipien der Presidents: "Try never to correct mistakes! Every excess becomes a virtue! Use known material so that variations can be heard! Use primarily organic (music concrete) sound-sources! Use a kindergarden attitude! Play lots of things you can't play, as well as some that you can! Try to make it SWING!" Dem ist gar nichts mehr beizufügen.

THE LAUGHING CLOWNS (RED FLAME/REC REC)

am. Australien hat öde Rockbands wie THE CHURCH, COLD CHISEL und so weiter, die in der BRD recht erfolgreich sind, auf dem Gewissen. Umso mehr verwundert es, dass aus dem Känguruh-Land so interessante und unterschiedliche Bands wie THE GO - BETWEENS, SPK oder eben LAUGHING CLOWNS kommen.

Red Flame brachte in Lizenz Laughing Clowns-Material heraus (ursprünglich auf Prince Melon Records erschienen), das von ihrer 80-er EP "Sometimes ..." bis zu ihrem letzten Album "Mr Uddich Schmuddich Goes To Town" reicht. Ein Sound, der nicht jedem entspricht, da er zwischen allen Stühlen liegt und weder Fisch noch Vogel ist. Die LP weist weder griffige Melodien auf, noch finden avantgardistische Soundspielereien statt. Höchstens die Bläser klingen manchmal etwas dissonant. Was die Band um Edmund Kuepper (guitar, vocals, words and music), dem ehemaligen Gitarristen der australischen Punkband THE SAINTS, macht, entzieht sich jeder Klassifizierung. Häufige Tempi-Wechsel, wilde Saxofon-Einschübe (zum Teil PIG Bag-like) und vertrackte Arrangements zeichnen das Album aus. Der Einsatz von Bläsern und Piano bilden die einzige Jazz-Parallele. The Laughing Clowns setzen ihre musikalischen Ideen organisch, fast Folk-nahe ein und verzichten bewusst auf Synthesizer.

BLUE CHINA "TOMORROW NEVER KNOWS" (ELECTRIC UNICORN)

BAYER "ASK NOBACK IF YOU WON'T GET BACK" (EIGENVERTRIEB)

ml. Zuerst: Sorry dafür, dass wir diese beiden Produktionen nicht schon im letzten CUT besprochen haben. Doch leider wurde unser Blue China Spezialist mit samt seiner Rezension von Rudi himself weggeschnappt. Es lohnt sich aber dennoch, auch rund zwei Monate nach dem Erscheinen von "Tomorrow Never Knows" darüber zu schreiben.

Die mit der Single "Visitors Never Come Alone" (erschienen im November '81) begonnene Arbeit wird mit dieser Maxisingle fortgesetzt. Die damalige Ohrwurmhaftigkeit der A-Seite ist aber einer Komplexität gewichen, die sich durch verschiedene Effekte und das kraftvolle, teilweise doppelt besetzte Schlagzeug ausdrückt. Daher ist der Sound auch nicht klassifizierbar, was für dessen Macher ein Zeichen von eigenständiger und ideenreicher Arbeit ist. Dass Rudi Dietrich Trendmusik nicht mag, ist übrigens ja allen Teil/Mischmach-Lesern wohlbekannt und so muss man bei Blue China eher in den Sechzigern nach den musikalischen Wurzeln suchen (das Titelstück stammt ja von den Beatles). So kommt zum schweren Beat oftmals (v.a. beim Stück "Footsteps") eine psychedelische Gitarre und der recht hohe Poppesang hinzu, was einen etwas an frühe Pink Floyd-Produktionen erinnert. So fehlt glücklicherweise die oft unerträgliche, langweilige Schwere vieler heutiger Deprabands, während das lange "One Size For All" (von Vogel geschrieben) auf der B-Seite irgendwie sehr offen ist und etwas Hoffnungsvolles ausstrahlt.

Auf einer Vierspur-Kassettenmaschine wurde Bayers Single aufgenommen, und er hat alle Parts selbst eingespielt, während Stephan Eicher-Fischer geholfen hat, das Equipment aufzustellen. Insgesamt tönt die Single so, wie damals, als die Parkin'meters im Luftschutzkeller vor dem samstagnachmittäglichen Ueben ihre Instrumente stimmten und die vier Mikrophone installierten, um das Training zu archivieren (für Insider).

DIE IHMESPATZEN "ZU GAST BEI..." (NO FUN/PHONAG)

am. Die IHMESPATZEN sind eine unbeschwerte, in konventioneller Besetzung spielende Band aus Hannover an der Ihme. Ihre Debut-LP ist im typischen Hannoveraner Post-Punk-Sound gehalten; ihr Stil ist den andern No Fun-Gruppen wie Der Moderne Man, Hans-A-Plast und Bärchen nicht unähnlich. Ihr traditioneller, zwischen Rock und Pop liegender Sound zeichnet sich durch einfache Melodien aus. Die Gitarren treiben, die simplen Synthie-Themen werden Orgelmässig eingestetzt, der Sänger spricht mehr als er singt. Die Texte sind die üblichen Alltagsbeschreibungen (nach dem Motto: "Nicht wertend sondern beschreibend") und handeln vom Jahrmarkt, Technik, Bürokratie, Vollmondnacht, Damenwahl usw (so heißen auch die Titel der Songs). Die Band versucht zum Teil die Text-themata musikalisch umzusetzen (das Stück Technik zum Beispiel unterlegen sie mit Computergeräuschen), was manchmal etwas plakativ wirkt.

Keine ausserordentliche, aber ordentliche Platte - Deutschpop locker und mit Pfiff.

VENOM "BLACK METAL" (NEAT/DISCTRADE)

hm. "We drink the vomit of the priests. Make love with the dying whore, we suck the blood of the best. And hold their key to deaths door". Nicht nur Venoms Band-Motto beweist, dass die Gruppe mit sämtlichen Heavy-Metal Clichés vertraut ist, sondern auch ihre Songtitel: "Bloodlust" und "Sacrifice", "Leave Me In Hell" und "Heavens On Fire" entsprechen genau dem Dämonenkult der Schwermetallgruppen. Im Gegensatz dazu klingt die Musik, die vermutlich auch am Punk geschnuppert hat, sonderbar und apart. Melodien haben in Venoms infernalischem Lärm nichts zu suchen. Motörhead nehmen sich dagegen als Wiener Sängerknaben aus.

MIRABELLA'S KULTURFÜTZEL

ES WAR EINMAL EIN MANN, DER FÜHLTE SICH NICHT GANZ WOHL. OK, KLAR, OFT WAR ER SO BEI SICH SELBST, DASS ES IHM WOHL WAR. ABER ZU DIESEM AKTUELLEN ZEITPUNKT, DA - NUN, WIE SOLL ICH ES AUSDRÜCKEN - JA, DA SCHIEN ER SEINEN EIGENEN GEDANKEN NACHZURENNEN.

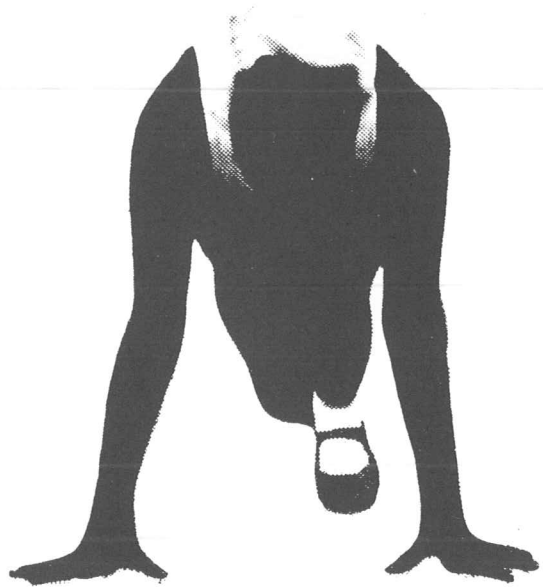
DOCH DIESEN NACHSINNEN FÜHRTE IHN IMMER ZU SICH SELBER ZURÜCK, ER ERTAPTE SICH IN SOLCHEN MOMENTEN WIE SCHON OFT ZUVOR UND MUSSTE SICH TIEF VERBEUGEN VOR SICH SELBST - DENN ER WAR KEINEN SCHRITT WEITER ALS ZUVOR. DER SELBSTRESPEKT DER IHM BLIEB, BENÜTZTE ER - TEUFELICH KLEVER WIE ER WAR - DAZU, UM BEI SEINER CHEFIN EINE WOCHEN KONSUMFERIEN EINZUGEBEN. STATTGEGEBEN. NEE EHRЛИCH, DA STAND IHM JA ETWAS BEVOR. AM 29. FEBRUAR SOLL ES LOS GEHEN.

KOLLEGEN WAREN VOR NOCH NICHT ALLZULANGER ZEIT INS WALCHE GEGANGEN, UM SEXFILME ZU BEÄUGEN. FÜNFZEHN METER ZWISCHEN DIR UND DER LEINWAND. DU WILLST UND KANNST JA NICHT, UNBERÜHRT GEHST DU NACH HAUS UND VERABSCHUEST, WAS DU GEGEHEN HAST. AM 29TEN HEISST DAS WALCHE HOUDINI, SEIN ERSTER FERIENTAG. BLUE CHINA UND EYES IN GAZA. SEIN NAME IST AUF DER GÄSTELISTE, UND ER MUSS DIE ZEHN STUTZ NICHT BRENNEN. AUCH GUT. ZWISCHEN ZUMEIST SCHWARZ GEKLEIDETEN GESTALTEN - GAR NICHT SO KOOL WIE ER DIESES KLISCHE VON FRÜHER ZU KENNEN GLAUBTE - DRÄNGTE ER SICH DEN ENGEN FOYERKORRIDOR ENTLANG DEM GESCHEHEN ENTGEGEN. UNTERWEGS KAUFTE ER SICH NOCH EIN GLAS WEIN IM PAPPBECHER. FÜNFZEHN METER ZWISCHEN DIR UND DEM MUSIKER AUF DER BÜHNE. DU GLAUBST IHN ZU SPÜREN, KÖNNTEST HINGEHEN UND IHN BERÜHREN. NACH ZWEI STUNDEN GEHST DU ERLEBT NACH HAUSE.

DOCH UEBERMORGEN GEHT'S WEITER MIT SEINEN FERIEN, WIEDER IM HOUDINI. GLEICH DREI BANDS STEHEN AUF DEM FIXFERTIG PRÄSENTIERTEN PROGRAMM. DIESMAL BEZAHLST DU DIE 12 FRANKEN EINTRITT OHNE AUFZUMOTZEN. FRÜHER, DA FAND ER VERGNÜGEN DARAN, DIE GEPLAGTEN KASSIERE ZU SCHIKANIEREN, DA WAREN IHM SOGAR FÜNF FRÄNKLI ZUVIEL. DA STÜRMT ER KONZERTE. ER FAND DAS POLITISCH. ES SCHIEN IN ZU MOTIVIEREN. ANDERE MACHTEN ES JA SCHLIESSLICH AUCH. DANN KAM DER MOMENT, DA STÜRMT SEINE KOLLEGEN AUCH KONZERTE DER SOGENANTEN EIGENEN LEUTE. ES BILDETE SICH EINE KLEINE CLIQUE, DIE MIT DENSELBELN MITTELN KÄMPFTE WIE WIR ALLE NOCH VOR ZWEI JAHREN. DOCH SIE GRENZTEN SICH AB GEGEN ALLES UND JEDE/N, DIE VERMEINTLICH ANDERS WAREN UND AUCH SIND. VIELLEICHT AUCH EINFACH WEIL SIE DIEJENIGEN NICHT KANNTE. DIE ESSENZ DES KAMPFES GING VERLOREN. INHALTE WURDEN WENIGER GEWICHTIG EINGESTUFT, DIE FORM NAHM ALLEN RAUM. UND ER? ER HATTE EINE WOCHEN FERIEN GENOMMEN UM VIER KONZERTE ZU ERLEBEN.

WICHTIG DARUM, WEIL IN ZWEI JAHREN VIELLEICHT DIESELBEN AKTEURE IN DIE MÜHLE DES ALLES VERBRATENDEN KOMMERZ GERATEN SIND...UND WO STEHT ER IN ZWEI JAHREN? FERGET IT! AM ERSTEN FEBRUAR IM ZEICHEN DES WASSERMANNES, DA TRINKT ER BIER UND GENIESST DAS KONZERT VON FALL, FDP UND EINER AUFGESTELLTEN FRAUENBAND, DEREN NAMEN ER VERGESSEN HAT.

UM DREI UHR MORGENS NACH DEM KONZERT, DIE BESEN WERDEN GERADE IN DIE ECKE GESTELLT, DIE VERSTÄRKERANLAGE FAND IHRE ZUFLUCHT IM KNAPP BEMESSENEN TRANSIT, DIE LETZTEN GRATISARBEITER VERLASSEN MÜDE UND TEILWEISE FRUSTRIERT DEN ORT DES GESCHEHENS, UM DREI UHR MORGENS. ER HAT EIN WENIG MITGEHOLFEN BEIM AUFRÄUMEN, ER HAT JA SCHLIESSLICH ZEIT, ER HAT JA FERIEN.



AM VIERTEN FEBRUAR 1983 IM JAHRE WELCHES HERRN, DA PILGERTE ER INS VOLKSHAUS UM DIE CREATION REBELS AUS JAMAICA ZU BEWUNDERN, EINE JENER REGGAE-BANDS, DIE ES GESCHAFFT HABEN, SICH DER WESTLICHEN GIERMÜHLE ZU ENTZIEHEN UND ES TROTZDEM SCHAFFEN, IN ZÜRICH, DER HAUPTSTADT DER GROSSFINANZ, EIN ECHTES ROOTS-SPEKTAKEL LOSZULASSEN. JAMARICO SEI DANK. IM GEDRÄNGE DES HOUDINI FÜHLTE ER SICH ABER DOCH EIN WENIG WOHLER, DIE BANDS STANDEN SICH ETWAS NÄHER, NICHT SO EXOTISCH, UNERREICHBAR. NICHT IN DER HÖHE WOHLGEMERKT, EHER IN DER ARTIGKEIT. SEIT DEM ZÜRIBERLINMONSTER IST IHM DAS VOLKSHAUS NICHT MEHR GANZ GEHEUER. AM SAMSTAG, DA LANGWEILT ER SICH, ER LUNGERT IM DÖRFLE HERUM ER HAT JA FERIEN. KLÄNGE, OH LIEBLICHE KLÄNGE ERREICHEN SEINE SOUNDGETRÄNKTEN OHREN ALS ER BEIM RESTAURANT HIRSCHEN VORBEITRÖDELTE. DER HIRSCHEN, DER SEIT KURZEM LIVE-FAKE-COUNTRY-BANDS ECHT NASHVILLE-NIEDERBÜMPLIZ ENGAGIERT. ER WIRD FAST HINAUSGESCHMISSEN, WEIL ES KEINE TSCHUMPELI ZU TRINKEN GIBT, NUR ZWEIERLI. FÜR EINEN SINNLOSEN FIGHT FÜHLT ER SICH ZU WENIG AGRESSIV, ER HAT JA FERIEN. DANN KAM DER SONNTAG UND DER HÖHENPUNKT SEINER KONSUMWOCHEN NAHE BESTÄNDIG, DIE IRISCHE GRUPPE VIRGIN PRUNES AUS ENGLAND, ECHT ANGLIKANISCH, WAR AUF SEINEM PROGRAMM. DIE ROTE FABRIK, SEIT EIN PAAR TAGEN WIEDER GEÖFFNET - ETWAS VERMISST HATTE ER SIE JA SCHON, OBWOHL ER WÄHREND DER KULINARISCHEN WOCHEN DES ROTEN ZIEGELS ÖFTERS INDISCH UND WÄHRSCHAFT GEGESSEN HATTE, WAR IHM DIE ROTE HALT DOCH AM SYMPATHISCHSTEN. MAN KONNTE SICH VOR UND NACH DEN KULTURELLEN VERANSTALTUNGEN IN ENDLOSEN GÄNGEN HERUMLÜMMELN, BIS LOIS HALT DOCH MAL DAS LANGERSEHNTE MACHTWORT SPRACH UND DA BLIEB NOCH DER NAHE ZÜRISSE, UM SICH MITTERNÄCHTLICH ABZUKÜHLEN.

AM MONTAG, DA NAHM ER SEINE STEMPELKARTE, ZERRISS SIE UND SAGTE SEINER CHEFIN, SIE KÖNNE IHM MAL. SIE VERSTAND IHN UND FORTAN KONNTE ER OHNE DIESE SCHICKANE - HALBTAGS ARBEITEN. DEN REST SEINER ZEIT WIDMETE ER DER WOHNUNGS- UND ÜBUNGSRAUMSUCHE. UND WENN ER NICHT GESTORBEN IST, SO SUCHT UND LEBT ER NOCH HEUTE.

M I R A B E L L A

P. O. G. O. E. C. K. E.
cut



SO EIN LAUSEBENGEL!

Die britische Presse erachtet ihn als den verabscheuungswürdigsten Menschen in ganz Grossbritannien, dessen allergrösstes Vergnügen darin bestünde, bei Bühnenauftritten mittels Mikrofonständern und Gitarrenhalsen die Schädel seiner treuesten Anhänger zu behandeln. Amerikanische Klatsch- und Nachrichtenmagazine führen ihn als König einer Bewegung auf, die Gewalt, Selbsterstörung und Alkoholismus verherrliche und somit echte Gefahr für die ach so erhaltenswerte amerikanische Gesellschaft (insbesondere

deren pubertierender Teil) darstelle: Die Rede ist nicht von Prinz Charles, sondern von Wattie Buchan, seines Zeichens Stammesangehöriger der mächtigen Irokesen und so ganz nebenbei auch spiritus rector bei Exploited, den musizierenden Totengräbern des Punk. CUT, das Fortbildungsmagazin des lesekundigen Kotzbrockens, weiss, dass die Kindheit auch bei unserem Freund den Grundstein zum ruhmreichen weiteren psychischen Fortgang gelegt haben muss und lässt deshalb Wattie im Folgenden exklusiv in seinen gewalts- und sexbe-

sessenen Jugenderinnerungen wühlen: "Geboren wurde ich am 24. Juli 1959 im "Western and General" Spital in Edinburgh, Schottland. Ich habe noch zwei Brüder und eine Schwester, die alle jünger sind als ich. Meine ganze Familie ist ziemlich musikalisch. So spielt mein Vater beispielsweise Gitarre, der eine Bruder spielte früher ebenfalls bei Exploited und der andere Bruder hat soeben seine erste eigene Band gegründet: Berlin 45 - sie haben auch ein paar Songs von Exploited im Repertoire, die sie aber nie so gut werden spielen

können wie wir.

Ein ziemlich frühes Ereignis in meiner Kindheit, an das ich mich noch gut erinnern kann, war eine Kinderparty, die ich zu meinem fünften Geburtstag geben durfte. Auf dieser Party hatte mein damals etwa zweijähriger Bruder plötzlich die Idee, splitternackt herumzuflitzen, was einerseits meine jungen Partygäste sehr verunsicherte und andererseits meinen Vater sehr wütend machte.

Ich erinnere mich auch noch gut an die vielen Streitigkeiten, die ich mit meiner kleinen Schwester austrug. Einmal klemmte sie mir die Finger in einer Türe ein, worauf ich ihr eine grosse Bürste nachwarf. Lustig war es aber vor allem dann, wenn ich sie mit einem Staubsaugerrohr auf den Kopf schlagen konnte, was ich ziemlich oft tat.

Als erstes besuchte ich eine katholische Schule, "Saint Mary's" in Edinburgh. Meine Mitschüler machten mich damals oft an, weil ich so schwächling war und obendrein noch eine Brille tragen musste. Sobald ich aber tötlich angegriffen wurde, versuchte ich zurückzuschlagen, auch wenn ich meistens keine Chance hatte.

Das einzige, was ich in dieser Schule mochte, waren die Mahlzeiten, die an uns abgegeben wurden - sie waren immer schon kalt, weshalb wir uns gegenseitig damit bewarfen.

Später besuchte ich dann eine Sekundarschule, ebenfalls in Edinburgh. Ich hasste einfach alles, was irgendwie mit dieser Schule zu tun hatte. Lediglich der Zeichenunterricht sagte mir noch einigermaßen zu, wohl deshalb, weil ich in diesem Fach immer recht gute Noten hatte. Zwei meiner Zeichnungen durfte ich sogar an Kunstausstellungen in Edinburgh ausstellen: das Portrait eines stolzen Indianers und so eine Art Stilleben.

Besonders verhasst war mir der Französischunterricht, der mich einfach überforderte. Während des Unterrichts war ich meistens damit beschäftigt, zusammen mit meinen Kollegen lustige Geräusche zu erzeugen oder sonstigen Blödsinn zu machen. Einer pisste auch mal in ein Reagenzglas und warf dieses samt Inhalt dem Französischlehrer nach.

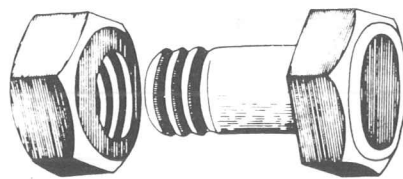
Zu dieser Zeit hatte ich auch immer Ärger mit den Leuten in unserer Nachbarschaft - ich konnte sie einfach nicht ausstehen!

Einer meiner Freunde zeigte uns damals immer Pornofilme. Ein paar dieser Filme hatte er selbst gedreht - heimlich. Sie zeigten seine Eltern, die es ahnungslos trieben.

Als ich zwölf oder dreizehn war, kam ich in ein Heim für Kinder aus zerütteten Familien, denn in der Zwischenzeit hatten sich meine Eltern scheiden lassen.

Ich war erst einige Monate in diesem Heim, als ich zum ersten Mal mit dem anderen Geschlecht in Berührung kam. Es geschah, als eines Abends ein Mädchen in den Knabenschlafsaal kam, um sich da mit ihrem Freund zu treffen. Wir waren aber etwa zu fünft im Zimmer und irgendwie gelang es uns, sie zu überreden, mit jedem von uns zu schlafen. Baldwar die geilste Orgie im Gange...

Mein zweites Sexerlebnis hatte ich kurz nachdem ich den Armeekadetten beigetreten war und unsere Einheit für ein paar Wochen nach den "Holy Islands" (Inseln vor der brit. Ostküste) verlegt wurde. Ich war damals etwa fünfzehn Jahre alt. Eines Tages gingen ein Freund und ich zum Strand, wo wir ein etwa achtzehnjähriges Mädchen vorfanden. Wir kamen mit ihr ins Gespräch und besorgten es ihr schliesslich mitten im Sand.



SEX!

Später, wieder in Edinburgh, verbrachte ich durchschnittlich noch zwei Nächte wöchentlich bei den Kadetten, denen ich ursprünglich nur beigetreten war, um es meinem besten Freund gleich zu tun. Trotzdem verbrachte ich bei den Kadetten eine schöne Zeit. Nachdem mir das Schiessen beigebracht worden war, wurde ich in den Schützenverein der Kadetten aufgenommen.

Zu dieser Zeit spielte ich leidenschaftlich gerne Fussball. Ich glaube, dass es dieser Sport war, der meinen Körper festigte... auch wenn er mich nicht grösser werden liess. Ich wäre immer gerne etwa einsachtzig gross gewesen, bis anhin messe ich aber lediglich knapp einen Meter siebzig.

Während meiner Kadettenzeit gehörte ich auch einer Bande an, die sich "The Young Pilton Derry" nannte. Dieser Bande konnten nur Jungen aus unserem Quartier beitreten und natürlich gab es ständig irgendwelche Auseinandersetzungen mit anderen Quartierbanden. Weil ich aus meiner Bandenzugehörigkeit keinen Hehl machte und bei solchen Kämpfen auch stets kräftig mitmischte, hatte ich ständig Ärger mit Vorgesetzten und Behörden. Mit der Polizei kam ich allerdings zuerst wegen Diebstahls in Konflikt.

Zu guter Letzt hörte ich damals auch viel Musik - meistens bei einem meiner Freunde zu Hause, wenn wir gemeinsam die Schule schwänzten.

Meine absoluten Lieblingsgruppen waren damals T.Rex, Slade und Alex Harvey. Mein allererster Konzertbesuch galt den Slade.

Mein bester Freund hiess Terry. Wir unternahmen praktisch alles zusammen. Ich kann mich noch gut erinnern an einen Zwischenfall, der sich ereignete, als ich zusammen mit Freunden eine kleine Diebestour durch Süswarenläden unternahm. Beim Verlassen eines der Läden bemerkte ich plötzlich einige Jungen aus dem Heim, in dem ich damals wohnte. Ich wollte nicht, dass sie uns entdeckten, weshalb wir zu einer rasanten Flucht ansetzten, die uns schliesslich zum Hafen führte. Noch immer flüchtend gelangten wir an den Rand einer Klippe, die gut fünfzehn Meter hoch war, wobei ich prompt ausglitt, über den Klippenrand und einige Meter den Abhang hinunterfiel. Glücklicherweise stoppte ein Felsvorsprung meinen Fall. Ich schrie mir schier die Lunge aus dem Leibe, denn bei plötzlichem Einsetzen der Flut wäre ich förmlich vom schmalen Vorsprung gerissen worden und ziemlich sicher ertrunken. So verbrachte ich die schrecklichsten Minuten meines Lebens, bis endlich Hilfe kam.

Ich erlebte eine wirklich schöne Kindheit, die von mir aus auch ein zweites Mal genau gleich verlaufen könnte. Ich glaube, dass ich sie vor allem deshalb so geniessen konnte, weil ich schon immer einen ausgeprägten Sinn für Humor hatte... der übrigens anhält und je länger, desto schlimmer ausnimmt, besonders dann, wenn ich auf Parties den Leuten Zigarettenstummel ins Bier werfe, oder wenn ich ihnen mit Katzenfutter gefüllte Sandwiches anbiete."

..... haha, köstlich, nicht wahr?

Also in Watties Alter darf man sowas ja wohl noch....

Nun möchtet ihr aber sicher gerne wissen, wann und bei welcher Gelegenheit ich unseren Bilderbuchpunkt zum intimen Plauderstündchen bitten durfte, oder? Nun ja, damals, während meiner turbulenten Zeit als Watties persönlicher Sauf-, Zimmer- (und oft genug auch Zellen-)Genosse, in unserem gemeinsam instandbesetzten Londoner Häuschen, kam mir halt so einiges zu Ohren....

Nun erzählt aber ja Wattie nicht, was ich vorhin über ihn wiedergegeben habe - ich möchte nämlich seinen ausgeprägten Sinn für Humor nicht zu spüren bekommen!

Bis zum nächsten Mal wünsche ich euch eine gesegnete Revolution

VON
FIX
TERROR

INDOSIAN
PAPPA
E DRINCE

G.I.G.S.

CUT

BOB DYLAN
MORNING
40 W
C.

IF I HURT
AS BURN
POSSIBLE IS
THE NATIONAL BANK
OF GREEN
TIM



FAVORITE YEAR



JOHN CALE

Samstag, 5.2.:
PI-RAETS (Kultur-
fabrik Wetzikon)

Sonntag, 6.2.:
VIRGIN PRUNES
(Rote Fabrik)

Dienstag, 8.2.:
FDP und DRASKE
(Rote Fabrik)

Donnerstag, 10.2.:
EROLL DUNKLEY
(Volkshaus)

Samstag, 12.2.:
STEVE LACY
(Rote Fabrik)

Dienstag, 15.2.:
MOYNZ
(Rote Fabrik)

Freitag, 18.2.:
ECHO & THE BUNNY-
MEN (Volkshaus)

Sonntag, 20.2.:
THE SOUND (Rote
Fabrik)

Dienstag, 22.2.:
LE ZIP (Rote
Fabrik)

Donnerstag, 24.2.:
WOZ-Fäscht in Bern
mit THE BUCKS, LADY-
SHAVE u.a. (Bier-
hübeli)

Freitag, 25.2.:
WOZ-Fäscht in Zürich
mit LADYSHAVE, EXTREM-
NORMAL (Rote Fabrik)

Samstag, 26.2.:
JOHN CALE (Rote Fabrik)
WOZ-Fäscht in Basel
mit THE BUCKS, LADY-
SHAVE, EXTREM NORMAL

Dienstag, 1. 3.:
RED EYES SOUL BAND
(Rote Fabrik)

**N.Y.C.
SURPLUS**



SPORT ARMY AND NAVY
★ STORE ★

ANWANDSTRASSE 30 ZÜRICH

CUT

IMPRESSUM

MAGAZIN FÜR WOHLKLANG

ERSCHEINT MONATLICH
IM BLAMABEL-VERLAG

POSTADRESSE

CUT
POSTFACH
CH-8027 ZÜRICH
PC: 80-42182

HERAUSGEBER, REDAKTION

ARNOLD MEYER
MICHAEL LÜTSCHER
THOMAS KENNER

REDAKTIONELLE MITARBEIT

CHRISTIAN PFLUGER/BOB
FISHER/MARKUS GANZ/URS
VOELLMIN/SLIP-IN/MIRABELLA
FELIX FISCHER/PHILIPP WYSS

GRAFISCHE MITARBEIT

JAN GAUTSCHI, MIKE STOLL

FOTOS

PATRICK BÖHLER

DRUCK

PRINTOSET, ZÜRICH

SETZ

CB

VERTRIEB

CUT IST IN ALLEN PLATTEN-
UND BÜCHERLADEN ERHÄLT-
LICH.

STRASSENVERKAUF

STRASSENVERKÄUFER MELDET
EUCH, IHR KÖNNT FR. 1.00
PRO HEFT VERDIENEN.

VERLAGSSTELEFON

980 15 26 (BÖHLER)

FÜR ALLE, DIE ETWAS BE-
STELLEN MÖCHTEN.

REDAKTIONSTELEFON

910 83 10

FÜR ALLE, DIE ETWAS ZU
CUT BEITRAGEN MÖCHTEN.

BISHER ERSCHIENENE NUMMERN

KÖNNEN GEGEN EINZAHLUNG
VON FR. 3.- BEIM VERLAG
BESTELLT WERDEN

NÄCHSTE NUMMER

ANFANGS MÄRZ 1983

ALLE UNTERLAGEN BIS ZUM
20. DES VORMONATS AN DIE
POSTFACHADRESSE

MO

DALLAS SEHEN, **CUT** LÉSEN, STERBEN.

CUT-ABC WIE IMMER EINE DER 3
FOLGENDEN MAXIS ALS PRÄMIE



SO WIRDS GEMACHT: DEN ENT-
SPRECHENDEN BETRAG AUF
UNSER PC 80-42182, ZÜRICH EIN-
ZAHLEN UND AUF DER RÜCK-
SEITE DES EINZAHLUNGSSCHEINES
VERMERKEN, OB UND WELCHE
PLATTE GEWÜNSCHT WIRD.

PREIS: FR. 30.00 (MIT PLATTE)
FR. 25.00 (OHNE PLATTE)

